



28. - 30. Mai 2012 Bürgervogelschießen auf dem Festplatz am Vogelberg







#### Grußwort 7um **Gildefest** 2012



Liebe Lütjenburgerinnen und Lütjenburger, liebe Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Gemeinden, verehrte Gäste unserer wunderschönen Ferienregion,

ein Jahr des Hoffens und Bangens liegt hinter uns. Mit der Stadt Lütjenburg und vielen Vereinen und Verbänden hat auch die Gilde um den Erhalt des Bundeswehrstandortes Lütjenburg gekämpft - jeder an seinem Platz, jeder mit seinen Möglichkeiten der Einflussnahme und jeder mit seinen Ideen und auch Beziehungen. Der Erfolg blieb uns versagt.

Zugegeben: Die Gilde hat mehr von der Bundeswehr profitiert als sie zurückgeben konnte. Aber dies und die Freundschaften, die sich entwickelt haben, haben wir alle genossen. Wir danken dafür!

Jedenfalls in diesem Jahr dürfen wir den festlichen Kommers unseres Bürgervogelschießens noch im angestammten Soldatenheim "Uns Huus" nach alter Tradition feiern. Das werden wir auch, und das werden wir auch genießen. Und: Das letzte Wort über "Uns Huus" ist wohl noch nicht gesprochen!

Trotz schwerer Gedanken feiern wir also unser Bürgervogelschiessen - wie in all den 293 Jahren zuvor - fröhlich und "miteenanner - föreenanner".

Am Pfingstmontag treffen wir uns morgens in der Kirche, nachmittags richten wir den Vogel.

Am Pfingstdienstag stellen wir uns in Ummärschen den Einwohnern und den Gästen vor, am Nachmittag bekämpfen wir den von unserem Vogelbauer Oliver Schmiedlein gefertigten und vom Maler Dieter Tietze bemalten Vogel und möchten mit Ihnen allen feiern.

Um 19 Uhr werden wir wissen, wer für wen den Rest des Vogels abgeschossen hat. Dieses Ereignis feiern wir dann bis 24 Uhr, wozu Sie herzlich eingeladen sind.

Die Lütjenburger bitten wir, wie in jedem Jahr die Stadt bunt zu schmücken.

#### Hans-Ulrich Strehlow

Gildeoberst





#### Grußwort der Stadt Lütjenburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gildebrüder und Gäste,

für uns Lütjenburger gehört das Gildefest zum Jahresablauf einfach dazu. Stellen Sie sich einmal den Pfingstmontag, -dienstag und -mittwoch ohne die Aktivitäten unserer Schützen-Totengilde von 1719 vor - undenk-

Dieses Fest fußt in unserer städtischen Tradition und zeigt sich zugleich offen für Neues. Beides in Einklang zu bringen ist nicht immer ganz leicht. Aber es glückt, und gerade diese Verbindung von Überlieferung und Moderne macht den Charme unseres Gildefestes aus. Gerade diese Verknüpfung hat dazu beigetragen, dass dieses traditionelle Fest die Jahrhunderte überdauert hat und heute so lebendig ist wie eh und je.

Liebe Gildebrüder, Sie alle engagieren sich ehrenamtlich und bereichern vorbildlich das Leben in unserer Stadt. Und eines ist jetzt schon völlig klar: Sie haben mit dem diesjährigen Gildefest wieder einmal voll ins Schwarze getroffen. In der Tannenschlucht und im Festzelt werden groß und klein wieder auf den Beinen sein, um mit uns zu feiern. Und beim Umzug freue ich mich jetzt schon auf die Begleitung durch die Kindergarten- und Grundschulkinder.

Natürlich ist die Spannung schon groß, wer dieses Jahr den Vogel abschießen und damit Königsschütze sein wird. Noch viel spannender ist allerdings die Frage, wer erste Majestät unserer Gilde wird und unter welchem Namen er ein Jahr lang repräsentieren wird.

Der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 und allen Gästen wünsche ich viele fröhliche Stunden in geselliger Runde.

#### Lothar Ocker

Bürgermeister

**Impressum** 

Herausgeber: Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719

Druck:

Simonsen Lensahn Tel. (04363) 1855

Redaktion:

Dieter Frank (D.F.), Holger Dose (H.D.)

Plöner Str. 43 24321 Lütjenburg

Ulrich-Günther-Str. 23 24321 Lütjenburg Tel. (04381) 1700 Tel. (04381) 8117

Anzeigen:

Klaus-Dieter Dehn,

Eckrehm 43, 24321 Hohwacht

Tel. (04381) 417878

Bilder:

Klaus-Dieter Dehn, Wolf, Holger Dose, Dieter Frank

Auflage:

4.300 Stck











#### Grußwort des Kreises Plön zum Gildefest 2012 der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719

Zum diesjährigen Bürgervogelschießen der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 grüßen wir im Namen des Kreises Plön alle Gildeschwestern und Gildebrüder auf das Herzlichste. Das Lütjenburger Gildefest ist stets ein Höhepunkt im jährlichen Veranstaltungskalender unseres schönen Kreises und findet -bemerkenswerterweise- fast immer bei schönstem Wetter statt – sind Sie mit Petrus im Bunde?

Die aktive Pflege bürgerlichen Gemeinsinns und traditioneller Festkultur hat in unserer Region einen festen Platz im öffentlichen Leben. Dazu tragen natürlich die zahlreichen Gilden im Kreis Plön maßgeblich bei. Von Generation zu Generation sind sie vielerorts schon seit Jahrhunderten ein solider Bestandteil unserer Gesellschaft. Im Gildeleben von Stadt und Land manifestieren sich ehrliche Heimatverbundenheit und lebendiges Geschichtsbewusstsein, selbstbewusster Bürgersinn und öffentliches Engagement

Hier in Lütjenburg ist die Gildegeschichte schon seit 1719 und damit nunmehr 293 Jahren mittels vieler Archivalien nachvollziehbar, die immer wieder auch Einblicke in die bewegte Stadtgeschichte ermöglichen. Historische Ereignisse fanden in diesen alten Unterlagen ebenso ihren Niederschlag wie die Geschichte eingesessener Familien.

Nicht nur in Plön und Preetz, auch in Lütjenburg ist Gildegeschichte also ein unverzichtbares Stück Stadtgeschichte.

Doch nicht nur in der historischen Betrachtung nimmt die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 einen hervorragenden Platz im städtischen Leben ein. Mit Stolz können Gildeschwestern und Gildebrüder auch in unseren Tagen auf ihr gesellschaftliches Engagement blicken, dass hier in Lütjenburg in vielfältiger Weise wahrnehmbar ist. Dazu gehören heimatkundliche, kulturelle und karitative Aktivitäten sowie die Mitwirkung bei repräsentativen Anlässen.

Das wertvolle Schützensilber ziert so manche Feierlichkeit und ist sichtbares Zeichen einer traditionellen Verbundenheit der Lütjenburger Bürger mit ihrer Gilde. Das Gildeleben bereichert die Stadt Lütjenburg bis in die Gegenwart.

Möge die Lütjenburger Gilde sich ihrer wichtigen Rolle in Staat und Gesellschaft auch in Zukunft verpflichtet fühlen und im öffentlichen Leben des Kreises Plön den ihr gebührenden Platz einnehmen.

Peter Sönnichsen Kreispräsident Stephanie Ladwig
Landrätin

ident Lar





Grußwort
des Amtsvorstehers
des Amtes Lütjenburg
zum Bürgervogelschießen
der Lütjenburger SchützenTotengilde von 1719

Im Namen des Amtes Lütjenburg grüße ich alle Gildeschwestern und Gildebrüder der Lütjenburger Schützen – Totengilde von 1719 herzlich zu ihrem Bürgervogelschießen.

In der Lütjenburger Schützen – Totengilde von 1719 bilden die Pflege der Geselligkeit, die Förderung des Schießsports und die Wahrung von Traditionen die Schwerpunkte.

Dies kann aber nur von einer uneigennützigen Mitarbeit vieler Mitglieder ermöglicht werden. Daher sollte auch immer ein Augenmerk auf die Nachwuchsgewinnung gerichtet werden, da der Wandel des Traditionsbewußtseins in der jüngeren Bevölkerung gegenwärtig ist.

Die Lütjenburger Schützen – Totengilde von 1719 hat aber in den letzten fast 300 Jahren schon auf viele Wandel in der Bevölkerung reagiert.

Sie wird sich auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dem Wandel der Zeit stellen und ihr Gildeleben bei Geselligkeit, Tradition und beim Schießsport aktiv und lebendig fortführen.

Ich wünsche allen Beteiligten wunderschöne, sonnige Tage und den Gästen viel Spaß beim Bürgervogelschießen 2012.

#### Olaf Arnold Amtsvorsteher



Die Raucher unter sich





# Unsere Majestät "Dirk de Överfleger"

Unsere 1. Majestät ist der Sohn des Berufssoldaten Wilhelm Heio Gustav Timmermann und seiner Frau Helga Ingeburg geb. Fischer. Er wurde am 19. Juni 1962 in Schönberg geboren und hat noch vier weitere Brüder. Obwohl er in Schönberg das Licht der Welt erblickte fühlt er sich doch als echter Lütjenburger, denn von 1962 bis 1971 ist er in Lütjenburg aufgewachsen. Danach erfolgte der Umzug der Familie nach Kühren. Von 1969 bis

1973 besuchte er die Grundschule in Lütjenburg und danach bis 1978 die Hauptschule der Kooperativen Gesamtschule in unserer Stadt.

Nach der abgeschlossenen Schulausbildung begann Dirk eine Lehre zum Stahlbauschlosser bei der Firma Eisen- und Stahlbau GmbH in Kiel die er 1981 mit der Gesellenprüfung abschloss. Bis zu seinem freiwilligen Eintritt in die Bundeswehr im Jahr 1982 verblieb er auch in dieser Firma.

Während seiner Dauer als Zeitsoldat in Lütjenburg, die 1989 enden sollte, erhielt er eine Ausbildung zum Fahrlehrer. Mit eisernem Willen und enormer Tatkraft erstrebte er aber mehr, er wollte Berufssoldat werden, so wie es sein Vater war. Es ist also nicht verwunderlich, dass er von 1989 bis 1990 mit viel Fleiß, Wissensdrang und intensivem Lernen den Besuch der Bundeswehrfachschule in Kiel mit dem Abschluss der Mittleren Reife absolvierte. Diese Weiterbildung ermöglichte ihm den Wechsel in die Laufbahn des gehobenen Dienstes. So begann 1990 seine Ausbildung zum Offizier des Militärfachlichen Dienstes. Während dieser Schulungszeit durchreiste er unsere gesamte Republik mit halbjährigen Stationen in Köln, Hannover, Bremen und Eggesin.

1992 wurde er Offizier mit den Standorten Eutin, Kiel und Todendorf. Seitdem war er zu Auslandseinsätzen 1999 im Kosovo (Jugoslawien), 2004 in Kabul (Afghanistan) und 2006 Kunduz (Afghanistan) abkommandiert.



Am 16. August 1985 heiratete er seine Annegret geb. Schult aus Kühren, die von allen liebevoll "Pümmi" genannt wird und die er schon 1970 dort in der Sandkiste kennenlernte. Sie hat Industriekauffrau bei der Kornbrennerei D.H. Boll gelernt und war die letzte Auszubildende unserer ehemaligen Majestät "Günther de Köömkoker". Vor der Hochzeit zogen Dirk und Annegret in die gemeinsame Wohnung in den Gieschenhagen nach Lütjenburg um. 1991 wurde ihr Sohn Martin geboren, der zurzeit noch in der Ausbildung bei der VR-Bank in Lütjenburg ist. Drei Jahre später zog die junge Familie in das eigene Haus in die Lütjenburger Gartenstraße um, wo auch im gleichen Jahr Tochter Hannah das Licht der Welt erblickte. Sie ist noch Schülerin des 12. Jahrgangs des Gymnasiums hier am Ort.

Seinen Freunden und Bekannten gegenüber, die ihn zum Eintritt in die Gilde bewegen wollten, bekundete er immer wieder sein Motto: "Wenn ich einen Fahnenmast in meinem Garten stehen habe, trete ich auch in die Gilde ein." 1996 stand dann dieser Fahnenmast, er machte seine Versprechung war und trat in die Gilde ein. Auch in der Gilde war, wie in seinem Beruf, ein rascher Aufstieg schnell zu erkennen. 1999 wurde er Quartiermeister des II. Quartiers. In dieser Funktion hatte er, neben vielen anderen Aufgaben im Jahr 2002 die Pflicht die Ehrenpforte für die Majestät "Dieter de Sängerboos" aufzustellen zu lassen. Als die Gildebrüder am Pfingstmontag zur Abnahme der Ehrenpforte erschienen, ließ er seine Mannschaft mit befehlsgewohnter Stimme vor dem Gildezug stramm stehen. Diese, bis dahin einmalige Aktion fand großen Zuspruch, besonders bei den Obristen und so ist es nicht verwunderlich, dass er im Jahr 2003, als man unseren "Adju" Werner Schulz zur neuen Majestät proklamierte, kurzerhand zum "Hilfs-Adju" bestimmt wurde. Dieser Aufstieg gipfelte vorerst mit der Ernennung zum Adjutanten im Jahr 2004. Als "Adju" hat er die Gilde sieben Jahre mit viel Witz und Geschick antreten lassen und durch die Straßen unserer Stadt geführt. Seine spontane Idee war es auch, die Kinder der Grundschule und der Kindergärten vom Gildenplatz bis zum Markt im Gildeumzug mitmarschieren zu lassen. Wegen seines organisatorischen Talentes ist er auch Mitglied des Festausschusses geworden.

Bei der letztjährigen Proklamation hatte unser Oberst Hans-Ulrich Strehlow das Problem, die neue Majestät unter den angetretenen Gildebrüdern herauszufinden – lief der "Adju" doch immer neben ihm. Umso größer war der Jubel als Dirk und seine "Pümmi" an diesem Abend zu den neuen Majestäten proklamiert wurden.

Wenn man Dirk Timmermann nach seinen Hobbies fragt, so steht die Familie an erster Stelle, aber auch das Radfahren, der Garten, das Kaminholz machen, besonders aber das Kitesurfen gehören zu seinen Freizeitvergnügen. Als Kitesurfer fliegt Dirk mit seinem Schirm hoch und weit, so wie er auch in seinem Beruf und im Vorankommen in der Gilde hoch aufgestiegen ist. Aus diesem Grund erhielt er bei der feierlichen Einschreibung ins "Goldene Buch der Könige" den Namen "Dirk de Överfleger". Die letzte Zeile im Gedicht zu seiner Einschreibung spricht vielleicht alles aus, was über unsere Majestät und seine Zukunft gesagt werden kann: "Bi so 'n kort Tied fallt mi blots in: Wo will so 'n Överfleger hin?"





# Otto Schütt

#### Träger des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals 2011/12

Es würde Seiten dieser Gildezeitung füllen, sollte bis ins Detail über Otto Schütt berichtet werden. Sein Wirken für das Handwerk – hier besonders das der Bäcker, für die Stadt Lütjenburg, den Kreis Plön und das Land Schleswig-Holstein mit deren verschiedenen Einrichtungen, sowie für die Kirchengemeinde Lütjenburg und unsere Gilde ist mehr als vielschichtig und beeindruckend

Unser Pokalträger wurde am 30. März 1926 in Grevesmühlen (Mecklenburg) geboren und wuchs dort auf. Sein Vater, der dort selbständiger Bäckermeister war, sorgte für eine Bäckerlehre seines Sohnes von 1940 bis 1943 in Lübz (Meck-

lenburg). Im 2. Weltkrieg, den er als junger Soldat miterlebte, wurde er schwer verwundet und musste nach dem Krieg aus dem von den Russen besetzten Mecklenburg fliehen. Am 13. Februar 1946 kam er als Flüchtling ohne Papiere nach Lütjenburg, da hier seine Tante – Carla Dittmer wohnte, und wo er auch aufgenommen wurde. Die erste Zeit arbeitete er bei seinem Onkel als Hilfsarbeiter und dieser sorgte dafür, dass Otto Schütt ordentliche Papiere von den Engländern erhielt. Im Juni 1946 begann er eine Anstellung als Bäcker bei Bäckermeister Walter Bruhn am Amakermarkt. Anfang 1947 wechselte er zu Bäckermeister Dunker nach Kaköhl. Als heller Kopf reichte ihm diese Tätigkeit aber nicht und so zog es ihn zur Meisterschule nach Olpe in Westfalen, wo er am 28. Februar 1948 seine Meisterprüfung ablegte. Es folgte eine 2jährige Studienzeit in der Schweiz und Nordrhein-Westfalen in der er es bis zum ersten Staatsexamen brachte.

Am 1. November 1950 übernahm er die Bäckerei Hansen in Lütjenburg, Niederstraße 14, heiratete seine erste Frau Erna geb. Liebenow und 1959 wurde sein Sohn Otto geboren. 1960 erfolgte seine Wahl in den Vorstand der Bäcker-Innung Plön und 1961 wurde er zum Obermeister dieser Innung ernannt. Aus diesem Amt wurde er 1987 als Ehren-Obermeister verabschiedet.

Seit 1963 war Otto Schütt im Ausschuss für Berufsbildung des Landes-Innungsverbandes, wobei er als Vorsitzender (letzte Wiederwahl im Mai 1988) die Landesberufswettkämpfe leitete. Zum Mitglied der Vertreterversammlung der Handwerkskammer Lübeck und Mitglied des Berufsbildungsausschusses der HWK wurde er 1972 berufen und war seit 1976 dabei der Vorsitzende. 1962 wurde unser Pokalträger stellvertretendes

1975 im Ausschuss für Jugendarbeitsschutz des Gewerbeaufsichtsamtes Kiel.

dungsausschusses der HWK wurde er 1972 berufen und war seit 1976 dabei der Vorsitzende. 1962 wurde unser Pokalträger stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung der AOK Plön, 1968 ordentliches Mitglied und am 8. Dezember 1981 alternierender Vorsitzender dieser Versammlung. Von 1972 bis 1990 war er im Beirat des Jugendaufbauwerks im Kreis Plön und ab

Auf Bitten des damaligen Direktors der Kreisberufsschule Plön, Herrn Krebs, war er seit 1959, mit einer Unterbrechung, Fachlehrer an dieser Berufsschule.

Als Vorsitzender für den Abschluss- und Zwischenprüfungsausschuss für Verkäuferinnen und Gesellen im Bäckerhandwerk fungierte Otto Schütt seit 1961.

In diesem Jahr wurde er auch Sozialrichter am Sozialgericht Lübeck und ab 1982 ehrenamtlicher Finanzrichter.

Seit 1965 war er schon im Vorstand der Kreishandwerkerschaft und seit 1984 Kreishandwerksmeister.

Zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden des Aufsichtsrates der BÄKO Ostholstein wurde Otto Schütt 1968 bestimmt.

1974 verstarb seine erste Ehefrau Erna und am 27. März 1976 heiratete er seine zweite Ehefrau Käthe.

Als Mitglied des 750-Jahr-Feier-Ausschusses der Stadt Lütjenburg war er von 1974 bis 1976 tätig und er gehörte 1976 dem Ausschuss zur Erstellung einer Bild-Chronik an.

Ab 1979 wurde er Kirchenvorsteher der Kirchengemeinde Lütjenburg.

1980 übernahm er den Vorsitz im Fach- und Prüfungsausschuss für Bäckerwerker im Bugenhagen-Berufsbildungswerk in Timmendorfer Strand.

Von 1981 bis 1985 war er Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Plön.

Für sein vielfältiges, soziales Engagement für das Handwerk, die Allgemeinheit, die Stadt Lütjenburg und die Kirchengemeinde wurde Otto Schütt 1982 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie ausgezeichnet. Außerdem wurde ihm 1992 die Schulze – Delitzsch-Medaille verliehen und als höchste Auszeichnung erhielt er im gleichen Jahr das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Aber auch für unsere Gilde hat sich Otto Schütt immer sehr eingesetzt. Er wurde 1951 Gildemitglied, war über Jahre Achtenmitglied und wurde wegen seiner Wortgewalt der Nachfolger des legendären plattdeutschen Gilderedners Walter Griebel. Auch Otto Schütts plattdeutsche Gildereden sind in die Geschichte unserer Gilde eingegangen. Sein Leitspruch bei diesen Vorträgen war: "In Ehrbarkeit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit". Auf sein Bestreben hin, wurde die Kranzniederlegung am Ehrenmal beim Festumzug eingeführt. Außerdem war er 1982 neben Peter Jensen der Initiator für den Druck der ersten Gildezeitung.

Für seine 60jährige Mitgliedschaft in unserer Gilde wurde Otto Schütt beim Kommers 2011 besonders geehrt und aufgrund seiner besonderen Verdienste für die Gilde erhielt er, auf einstimmigen Beschluss des Engeren Vorstandes anlässlich dieser Veranstaltung den Otto-Maack-Gedächtnis-Pokal.

D.F.







# FESTPROGRAM

### Bürgervogelschießen 2012

#### Testprogramm

#### MONTAG, 28. MAI

9.30 Uhr Kirchgang (Gottesdienst)

15.30 Uhr Platzkonzert - Markt (Treffpunkt der Gildebrüder)

16.00 Uhr Abmarsch vom Gildebrunnen zum Festplatz in die

Tannenschlucht Aufrichten des Vogels

Zusammenkunft im Festzelt

18.00 Uhr Tannenschlucht – Pankerstraße – Teichtorstraße – Markt

- Niederstraße — Oldenburger Straße — Gartenstraße

Anschließend: Abnahme der Ehrenpforte

#### DIENSTAG, 29. MAI

5.45 Uhr Trommelschlag - Weckruf -

3 Böllerschüsse von den Höhen des Vogelbergs

7.30 Uhr Trommelschlag

Platzkonzert auf dem Markt (bis zum Abmarsch) Zusammenkunft der Gildebrüder am Färberhaus (Anzug: Gildeanzug, Zylinder, gelbe Rose im Knopfloch, Handstock)

Ausgabe der Festplaketten sowie Karten für Essen

und Munition

Abholen des Gildeoberst durch den engeren Vorstand

Vorstandssitzung

8.00 Uhr Antreten der Gildebrüder auf dem Markt vor dem Gildebrunnen - Fahnenausmarsch, Abschreiten der

Front - Schleswig-Holstein-Lied

Abmarsch Markt – Oberstraße – Rathaus (Abholen des

Bürgemeisters vom Rathaus)

Anschließend: Markttwiete - Markt - Niederstraße -

Oldenburger Straße – Gartenstraße

#### DIENSTAG, 29. MAI

Abholen der I. und II. Majestät 9.00 Uhr Umtrunk

Fortsetzung des Festmarsches

Gartenstraße – Oldenburger Straße – Gieschenhagen – Ehrenmal (Kranzniederlegung) Berastraße -Bergstraße - Neverstorfer Straße - Gieschenhagen -Seniorenheim am Nil (Ständchen) – Gildenplatz (techn. Halt) - Niederstraße - Markt - Teichtorstraße -Neuwerkstraße - Posthofstraße - Friedrich-Speck-Straße -

Kieler Straße - Einmarsch ins Soldatenheim »Uns Huus«

11.15 Uhr Festkommers

Gemeinsames Essen und Kommers für alle Gildebrüder

und eingetragene Gäste Ehrungen

Verleihung des »Otto-Maack-Gedächtnis-Wanderpokals«

14.15 Uhr Ausmarsch zum Festplatz

Kieler Straße — Oberstraße — Markt — Teichtorstraße — Pankerstraße — Hein-Lüth-Redder — Vogelberg —

Tannenschlucht

14.45 Uhr Gebet: »Wir treten zum Beten«

15.00 Uhr Schießen bis zum Königsschuss - Platzkonzert

Geschossen wird mit Großkaliberbüchsen auf den Vogel

ab 15.00 Uhr Kaffeetafel und Imbiss im und am Festzelt

19.00 Uhr Fanfarenrufe

> 3 Böllerschüsse von den Höhen des Vogelbergs Proklamation des neuen Schützenkönias Feierlicher Ausklang des Festes mit dem Choral

»Ich bete an die Macht der Liebe« Fahneneinmarsch

Anschließend im Festzelt gemütliches Beisammensein

mit Tanz bis 24.00 Uhr

#### MITTWOCH, 30. MAI

10.30 Uhr

»Katerfrühstück« im Restaurant »Bismarckturm« Ausgabe der Gewinne

#### Bürgervogelschießen 2012

Einschneidende Veränderungen hat das vergangene Jahr für die Stadt Lütjenburg gebracht. Die Reform der Bundeswehr und die daraus resultierenden Veränderungen für Lütjenburg waren sprichwörtlich erschütternd. Die Nachricht von der Schließung unserer Kaserne und dem damit verbundenen Abzug der Soldaten aus unserer Stadt traf schwer, zumal die Hoffnung auf Erhalt der Bundeswehrpräsenz in Lütjenburg nie aufgegeben worden ist. Wochen vor Bekanntgabe der Entscheidung aus dem Verteidigungsministerium hatten sich noch viele Vereine und Verbände zu einer Demonstration auf dem Marktplatz zusammengefunden, darunter auch unsere Gilde mit einem starken Aufgebot.

Auch die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 ist von den Auswirkungen dieser Entscheidung betroffen. So ist die Aufrechterhaltung unseres Soldatenheimes immer noch in der Schwebe. Das Bestehen dieser Einrichtung, mit dem großen Saal ist aber von besonderer Bedeutung für die Gilde, da hier beim Vogelschießen der Festkommers abgehalten wird und im Herbst dort der Gildeball stattfindet. Es ist zu hoffen, dass wenigstens hier im Einvernehmen mit der Stadt Lütjenburg, für alle Betroffenen eine gute dauerhafte Lösung gefunden wird.

Trotz dieser niederschmetternden Veränderungen in Lütjenburg wollen wir in diesem Jahr wieder unser traditionelles Bürgervogelschießen abhalten. Der Zugang an jüngeren Gildebrüdern nimmt ständig zu, was wohl für ein gewisses Interesse der jungen Bürger Lütjenburgs an unserer Gilde zum Ausdruck bringt.

Der Vorstand ist seit Monaten mit der Planung zum reibungslosen Ablauf des Festes beschäftigt. Vieles gibt es zu bedenken, Anträge für die Schießanlage und den Umzug müssen gestellt werden. Gäste und Gastgilden müssen eingeladen und für diese Betreuer bestimmt werden. Zwei Wochen vor dem Gildefest trifft der "Engere Vorstand" in geheimer Sitzung zusammen, um den Otto-Maack-Gedächtnis-Pokalträger zu bestimmen. Seit Januar schon ist diese Zeitung in Vorbereitung und, wenn es möglich wäre, hätte der Vorstand auch schon so rechtzeitig bei Petrus einen Antrag auf gutes Gildewetter eingereicht.



Beim Girlandebinden gibt es immer fleißige Helfer.....





### LÜTJENBURGER BÜRGER,

am Pfingstmontag beginnt wieder unser Bürgervogelschießen.

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit der Gilde

durch FLAGGENSCHMUCK während der Festtage!

Unsere Majestäten "Dirk de Överfleger" und seine Pümmi hatten nur elf Monate Regierungszeit. Diese haben sie aber sehr gut genutzt, erinnert seien hierbei nur die gekonnte plattdeutsche Rede unserer Pümmi beim Gildeball und der Auftritt der männlichen Mannequins beim Gildeessen der Damen. Dirk und Annegret sei Dank gesagt, sie haben das Gildejahr prächtig bereichert. Aber am 29. Mai ist es vorbei mit dem Regieren, dann muss unsere Majestät das Zepter abgeben an einen Nachfolger, der es nicht leicht haben wird, will er "Dirk den Överfleger" nacheifern.

Aber auch bei der Wahl des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokalträgers im vergangenen Jahr, hatte der "Engere Vorstand" eine kluge Entscheidung getroffen. Eine Persönlichkeit wie Otto Schütt, dessen Verdienste um die Stadt und Gilde von großer Bedeutung sind, hat diesen Pokal



wahrlich verdient. Dass ihn diese Würdigung erfreut hatte, konnte man an seiner launigen Rede anlässlich der feierlichen Einschreibung ins Goldene Buch der Könige erkennen.

Am Pfingstmontag beginnt unser Gildefest wieder mit dem Gottesdienst und am Nachmittag treffen sich dann alle Gildebrüder zum Platzkonzert auf dem Marktplatz, um danach den Vogel in der Tannenschlucht aufzuhängen und zu richten. Schon hierfür wünscht sich die Gilde eine rege Beteiligung der Einwohner Lütjenburgs und deren Gäste.

Aber auch am Pfingstdienstag, dem Tag, an dem die Lütjenburger um 5.45 Uhr mit Böllerschüssen vom Vogelberg geweckt werden, dem Tag des großen Umzuges und des Schießens auf den Vogel bis zur Proklamation der neuen Majestät, hofft die Gilde auf eifrige Teilnahme der Lütjenburger Bürger. In diesem Zusammenhang bittet die Redaktion auch dieses Jahr wieder alle Lütjenburger unsere Stadt für die drei Tage unseres Gildefestes mit Fahnen und Flaggen an den Häusern zu schmücken, um auch jedem durchreisenden Gast die Bedeutung dieses Festes zu verdeutlichen.

Möge der "Engere Vorstand" bei der geheimen Abstimmung zur Vergabe des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals eine ebenso glückliche Hand haben, wie im letzten Jahr und der so geehrte Gildebruder diesen Pokal mit Stolz entgegen nehmen.

Dem Majestätenpaar Dirk und Annegret Timmermann gilt nochmals ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz im zurückliegenden Regierungsjahr. Am Dienstag nach Pfingsten heißt es für beide ins zweite Glied zu treten und mit der neu proklamierten Majestät, die uns die geheime Schießliste wohl bescheren wird, zu jubeln.

Bleibt nur noch die Bitte, dass der Wettergott auch in diesem Jahr wieder für das allerbeste "Vagelscheeter-Weder" sorgen wird.

.....und solche, die verzweifelt den Versuch machen, das Ganze zu dirigieren!

Getränke Service Lütjenburg

- Getränkeservice
- Tisch- & Stuhlverleih
- Zeltverleih
- Alles aus einer Hand!
- •• Hüpfburgen Veranstaltungskonzepte
- **Toilettenwagenvermietung**



Auf dem Hasenkrug 6 | 24321 Lütjenburg Tel. 04381 - 40 45 47 | www.getraenke-zelte.de

Die Redaktion





#### Der König vor 100 Jahren Heinrich Wilhelm Joachim Fischer

Die Geschichte einer Handwerkerfamilie, aber auch ein Stück Geschichte der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719.

Der Name Fischer erscheint schon sehr früh in den Aufzeichnungen der Gilde, meistens im Zusammenhang mit dem Sattler- oder Schuhmachergewerbe. Von daher kann von einer wirklich alteingesessenen Handwerksfamilie die Rede sein.

Bereit 1851 wurde ein H.F. Fischer im Protokollbuch erwähnt, der nach bestimmter Reihenfolge in diesem Jahr das Amt des Gildemeisters einnahm. Neben ihm sind aber noch weitere Sattler und Schuster mit unterschiedlichen Vornamen (H.C., H.F., C.B., Adolf und Otto Heinrich) bei gleichem Nachnamen aufgezählt.

1861 wurde der Sattler Ernst Christian Fischer – der Vater unseres Königs vor 100 Jahren – in unsere Gilde aufgenommen. Er war mit Margarethe Christiane Caroline geb. Boll verheiratet und wohnte in der Neuwerkstr. 11, wo sich auch die Sattlerei befand. Am 26. Januar 1862 wurde dort ihr gemeinsamer Sohn Heinrich Wilhelm Joachim Fischer geboren. Dieser wuchs in Lütjenburg auf und erlernte ebenfalls den Sattlerberuf.

Vater Ernst Christian wurde 1877 vom damaligen König der Gilde, Schustermeister E. Stieglitz, zum Bürgen für die Königskette mit den silbernen Schildern bestellt. 1882 ernannte man ihn zum Achtenmitglied und 1885 wurde er Gildemeister.

Am 6. Mai 1887 heiratete der Sohn Heinrich Wilhelm Joachim Fischer Henriette Luise Caroline Wulf – Tochter des Bauernvogtes und Hufenpächters Joachim Wulf und dessen Ehefrau Caroline Margarete Luise geb. Kahl – aus Wentorf im damaligen Gutsbezirk Panker. Bereits am 8. August 1887 wurde deren Sohn Ernst Christan Daniel in Wentorf geboren. Ein gutes Jahr später folgte am 30. Dezember 1888 der zweite Sohn Willy Joachim. Obwohl der Wohnsitz des Ehepaares Heinrich und Henriette Fischer in Lütjenburg war, ist Ehefrau Henriette von bei-



Die Ersten sind schon da.



den Söhnen in ihrem Elternhaus in Wentorf entbunden worden und die Geburten wurden durch ihren Vater Joachim Wulf dem Standesbeamten mitgeteilt.

Im Alter von 29 Jahren trat Heinrich Fischer im Jahr 1891 in die Gilde ein. Für die Jahre 1907/08 wurde er zum Adjutanten bestimmt. 1911 trat er als Bürge der Königskette mit den silbernen Schildern für den König – Klempnermeister Joh. Höppner – auf und ein Jahr später errang er selbst die Königswürde. Im Protokoll des Schützenfestes 1912 steht unter Punkt 6. verzeichnet:

29. Mai 1912

Gestern und heute ist nach dem Vogel geschossen und ist König geworden:

Herr H. Fischer Sattlermeister derselbe hat wegen der silbernen Kette, den silbernen Vogel und 63 Schilder zu Bürgen gestellt: Herr A. Hell Kanzleirat

Herr H. Süchting Rechnungsführer welche die Bürgschaft in abgegebener Erklärung übernommen haben.

Die übrigen Gewinne haben erhalten:
der Kopf Herr Joh. Friedrich Fuhrmann
den rechten Flügel Herr Joh. Bruhn Gärtner
den linken Flügel Carl Kessal Drechslermeister
den Schwanz Herr H. Fischer Sattlermeister
den Reichsapfel Herr H. Ibelshäuser Schneidermeister
den Zepter Herr Fr. Fahrenkrog Schneidermeister
die Krone Herr W. Köhler Malermeister

Bei diesem Protokolleintrag sind zwei Dinge besonders auffällig. Obwohl er die Königswürde erlangte und damit die silberne Suppenkelle als Preis erhielt, war es ihm beim Vogelschießen weiterhin gelungen, wie im Vorjahr auch

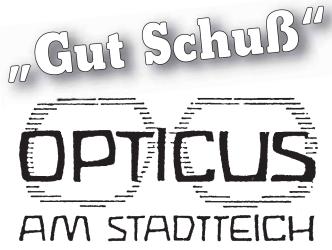






#### Gut geschützt ins Sonnenlicht

Sonne macht glücklich. Achten Sie auf Schutz vor Blendung, UV-Strahlen und auf die richtige Tönung – dann können Sie sie ganz entspannt und sicher genießen. Bei uns finden Sie hochwertige Sonnenschutzgläser und persönliche Beratung rund um den besten Sonnenschutz für Ihre Augen.



Teichtorstr. 4 • 24321 Lütjenburg • 2 04381/4392

schon, den Schwanz abzuschießen und dafür einen Löffel als Gewinn zu bekommen. Eine zweite Auffälligkeit erkennt man in den von ihm benannten Bürgen für die Kette mit den Schildern. Beide Bürgen – Hell, von dem nicht bekannt ist in wessen Diensten er als Kanzleirat stand, als auch Süchting, der sich selbst im Protokoll als Rechnungsführer bezeichnet (dieses war er aber nur in der Gilde, im wirklichen Leben war er Schneidermeister) – waren Nachbarn von ihm. Eine ungewöhnliche Wahl, denn in den vorangegangenen Zeiten wurden hierfür Berufskollegen oder andere gestandene Handwerksmeister bestimmt.

Sein Sohn Ernst erlernte ebenfalls das Sattlerhandwerk und trat damit in die Fußstapfen seines Vaters, dessen Betrieb er später übernahm. Er heiratete am 1. November 1919 Martha Sophie Nipp. Am 10. Juni 1924 wurde er in die Gilde aufgenommen. Ernst Fischer trat in den ersten 10 Jahren seiner Mitgliedschaft in der Gilde überhaupt nicht in Erscheinung, was sich dann später drastisch ändern sollte. Sein Bruder Willy Joachim hatte, ganz gegen die Familientradition, eine völlig andere handwerkliche Richtung eingeschlagen, er wurde Bäcker. Seine Gesellenzeit verbrachte er in Bergedorf bei Hamburg und

# Kirchgang

Unser Gildefest beginnt seit Jahren mit einem Gottesdienst am Morgen des Pfingstmontags. Nachdem Pastor Bleibom, der diese Andacht immer in plattdeutscher Sprache abgehalten hatte, 2010 in den endgültigen Ruhestand getreten ist, haben wir mit Pastor Volker Harms im letzten Jahr zwar keinen plattdeutschen, aber dafür einen sehr gildebezogenen Gottesdienst inklusive Taufe erleben können. In seiner Predigt ging er positiv darauf ein, dass die Gilde gegen das Auseinanderdriften der Menschen wirkt. Dieses miteinander Leben sollten wir auch beim Kirchgang beweisen. Pastor Harms hat eine sehr gute Beziehung zur Gilde. Er ist bei offiziellen Anlässen der Gilde immer dabei. Wir nennen ihn jetzt schon unseren "Gildepastor" und abwegig ist das Nachdenken über eine Mitgliedschaft als Gildebruder in der Gilde gewiss nicht.

Die Gilde war seit alters her mit der Kirche eng verbunden und ist es heute auch noch. Denken wir allein an die Pflicht durch die Totengilde, an Begräbnissen unserer verstorbenen Gildebrüder und Gildeschwestern teilzunehmen. Diese Verpflichtung gilt auch für den Gottesdienst zu Beginn unseres Gildefestes. Jeder Gildebruder, ohne besonderen Hinderungsgrund sollte daran teilnehmen, dürfen wir doch unseren "Gildepastor" nicht enttäuschen.

Der Gottesdienst wird natürlich nicht nur für die Gilde abgehalten, auch den Bürgern und Gästen unserer Stadt gilt dieser Aufruf.

Lasst uns gemeinsam beten, singen und Gottes Wort hören.

D.F.,

in dieser Zeit war er Trauzeuge bei der Hochzeit seines



Auch der Bürgermeister kommt.

Bruders Ernst in Lütjenburg. Später hatte er sich dann als Bäckermeister in der Plöner Straße in Lütjenburg niedergelassen, und trat 1923 in unsere Gilde ein. (Sein Nachfolger in seinem Betrieb wurde sein Schwiegersohn Konrad Ellermann.) Vater Heinrich Wilhelm chim Fischer wurde 1924

bestimmt. Er verstarb ein Jahr später im 63sten Lebensjahr im Mai 1925 und ist am 6. Mai in

zum

mitglied

Achten-







"Hein Lüth" (Jochen Sauvant) freut sich auch.

Lütjenburg beerdigt worden.

Von dem politischen Machtwechsel und der parallel laufenden Gleichschaltung der Vereine ab 1933 blieb auch unsere traditionsreiche Gilde nicht verschont. Nachdem Bürgermeister Dr. Ulrich Günther aus gesundheitlichen Gründen 1934 zurück trat, wurde sein Amt mit dem politisch angenehmen Georg Stücker besetzt, der bis dahin auch Rechnungsführer in der Gilde war. Er führte das Bürgermeisteramt ehrenamtlich aus. Als Bürgermeister übernahm er aber auch das Amt des Obervorstehers in der Gilde. Nach seinen Vorstellungen wurde der Vorstand der Gilde – hier besonders die Vorsitzenden – neu formiert. Ein Amt des Vorstehers sollte weiterhin mit einem Handwerksmeister besetzt bleiben. Der andere Vorsteherposten wurde automatisch mit dem Ortsgruppenleiter der NSDAP besetzt. Der Bürgermeister als Obervorsteher und der Ortsgruppenleiter als Vorsteher erhielten ihre Ämter auf Lebenszeit!

Durch diesen Beschluss wurde Ernst Fischer 1935 einer der Vorsteher unserer Gilde. Der erkrankte Obermeister Joh. Höppner schlug seinen Schwiegersohn Otto Maack als seinen Nachfolger im Amt des weiteren Vorsteher vor und dieser wurde auch berufen. Der freigewordene Posten des Rechnungsführers wurde kurzerhand mit dem Parteimitglied und Ortsgruppenverwalter Adolf Bühring besetzt. Damit waren die Ziele der Gleichschaltung erreicht und man arbeitete daran aus der traditionsreichen Gilde einen Volksverein zu machen. Für 1936 kündigte der Vorsteher Ernst Fischer das Gildefest als Volksfest für jedermann an. 1938 löste sich dieser Vorstand der Gilde dann selbständig wieder auf. 1941 konnte unter dem Vorsitz des einzig verbliebenen Vorstehers Otto Maack die Lütjenburger Schützen-Totengilde einen neuen Anfang suchen.

Die Ehefrau von Heinrich Wilhelm Joachim Fischer - Henriette Luise Caroline verstarb am 26. Februar 1945 an Herzmuskelschwäche in ihrer Wohnung in der Neuwerkstr. 11 und ist am 3. März 1945 in Lütjenburg auf dem Friedhof beigesetzt worden.

Die Tochter von Ernst Fischer – Frieda – war mit dem Schlachtermeister Albert Brandt verheiratet. Deren Tochter – Christel – heiratete den Schlachter Frank Maguhn. Beide übernahmen später das Eis-Cafe von Hans-Adolf Wede in der Teichtorstraße 7.

### LÜTJENBURGLIED

Lausche, Herz, vertrauten Klängen! Über dir im Äther blau
Tanzen in des Sturmes Fängen
Jubelnd Möwen silbergrau.
Enten steigen aus dem Schilfwald.
Nebel brauen Fluß und See.
Bunte Rinderherden weiden
Unverdrossen Gras und Klee.
Ruhig über Stadt und Feld
Grüßt der Bismarckturm die Welt.



Gestaltung von Flyern, Karten, Logos & Geschäftspapieren **Fotografie** 

Hochzeits-, Objekt- & Produktfotografie, Miet-/Fotostudio

Bergstraße 16 · 24321 Lütjenburg · Tel 04381 - 40 26 85 · www.artconcept.co

# Das Gildejahr 2011/12

Wie schon angekündigt – wir haben einen neuen "Gildepastor". Er ist aber nicht nur für die Gilde da: Am Pfingstmontagmorgen wurde auch eine Taufe vorgenommen – Jette Helene Witthaus heißt die neue Erdenbürgerin.

In seiner Predigt verglich Volker Harms den Turmbau zu Babel und die daraus resultierende Sprachverwirrung mit



Ist der Marktplatz so schief?

den heutigen Kommunikationsproblemen Sprachlosigkeiten zwischen Menschen und Gruppen. Wer versteht schon etwas, wenn sich Computerfachleute oder "Banker" mit Ihrem Fachchinesisch unterhalten. begrüßte er "dass gerade die Gilde gegen das Auseinanderdriften der Menschen wirkt", und somit etwas gegen die Sprachverwirrung und Sprachlosigkeit tut die Gemeinschaft und stärkt.

Schon am Pfingstmontagnachmittag waren einige neue Gesichter zu sehen, u.a. in der Gruppe der Gildebrüder aus Vechta, die dieses Mal wieder mit einer





www.foerde-sparkasse.de

größeren Gruppe erschienen waren. Der Marsch zum Festzelt in der Tannenschlucht verlief reibungslos - bis zu 72 Gildebrüder versammelten sich dort, um den Vogel anzubringen und aufzurichten. Das 4. Quartier brach auf, um die Königspforte zu aufzubauen. Nach der Begrüßung der Ehrenmitglieder und der Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger erhielt Hein Lüth (im richtigen Leben Jochen Sauvant), einen Orden von Gildemeister Kai Langfeldt, damit seine neue Uniform nicht mehr so nackt aussieht. Dabei hatte er gerade erst in Behrensdorf die Königswürde errungen, so dass der neue Orden nicht ganz einsam an seiner Brust prangte.

Die Kapelle trug mit gewohntem Schwung und Tanz auf dem Stuhl den "Tiger Rag" vor, sehr zur Freude der versammelten Gildemitglieder und Gäste. Das Aufbauteam wurde für gute Arbeit gelobt. Ole Steenbock versprach, trotz fortgeschrittener Jahreszeit beim Katerfrühstück Maikringel zu spendieren – fürs das Jahr 2012 will er sich aber etwas anderes einfallen lassen.

Und dann wurde es laut – Trecker, insgesamt 8, waren zu hören. Der "Oldtimer-Trecker-Club-Hohwachter-Bucht" rollte an, und die Maiestäten und

und die Majestäten und Oberst kamen diesmal nicht mit Cabrio oder Pferdenkutsche, sondern in

Besuchen Sie uns! In unserer Filiale am Markt 15 in Lütjenburg. Wir freuen uns auf Sie!

#### Unser Kundenprofil.



So unterschiedlich die persönlichen Wünsche und Vorstellungen unserer Kunden auch sein mögen: Sie sind uns alle wichtig und verdienen unsere ganze Aufmerksamkeit. Aus langer Tradition und regionaler Verantwortung. Herzlich willkommen.



Ob der Adju den "Sauhaufen" in Griff bekommt?

einem von einem Trecker gezogenen Kutschwagen. Grund: Majestät Hartmut Rau ist Mitglied im o.a. Treckerclub.

Oberst und Majestäten traten dann ein und wurden begrüßt. Der Vogel war mit gewissen Bedenken abgenommen worden; als Ausrede diente, dass der Kugelfang schief sei?!

Der "Gildebaum" des 1. Quartiers (gemeint war der Hutständer) war verschwunden – der Stifter und ehemalige Quartiermei-





#### Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben faria, fariaho, brauch'n dem Kaiser kein Zins zu geben faria, fariaho,

lustig ist es im grünen Wald, wo des Zigeuners Aufenthalt. Faria, faria, faria, faria, fariaho.

Sollt' uns einmal der Hunger plagen, gehen wir uns ein Hirschlein jagen, Hirschlein nimm' dich wohl in acht, wenn des Jägers Büchse kracht. Faria......

Sollt' uns einmal der Durst sehr guälen, gehen wir hinzu Wasserquellen. Trinken Wasser wie Moselwein, meinen, es dürfte Champagner sein. Faria.....

Wenn wir auch kein Federbett haben, tun wir uns ein Loch ausgraben, legen Moos und Reisig nein, das soll uns ein Feldbett sein. Faria.....



Unsere Damen - (fast) immer dabei

ster Jochen Brüchmann bot 1€ (!!!) für seine Wiederbeschaffung; der Oberst schlug vor, doch mal in Vechta nachzuforschen. Auf dem Rückmarsch wartete ein Bus an der Panker Straße auf uns - es ging nach Darry

Doch per Handy kamen beunruhigende Nachrichten - die Pforte war noch nicht fertig. Also raus aus dem Bus, Marsch durch die Dorfstraße bis zum Brammerberg, einmal den Dorfplatz umrundet und dann durften wir endlich Richtung "Königsschloss" marschieren. Die Pforte na ja! Es ging das Gerücht, dass sie ohne Hilfe der Gildefrauen überhaupt nicht zum stehen gekommen wäre. Fast wie im richtigen Leben.

Der Pfingstdienstag begann nass. Die Regentonnen waren wieder voll. Aber in die feuchte Luft hinein begann die Sonne dann ihr Tagwerk, so dass mancher sich schon bald den Schweiß vom Kopf rieb. Die Gildebrüder holten ihre Essen-, Patronen- und Kornmarken ab; der engere Vorstand marschierte geschlossen auf den Marktplatz, Frau Blöcker verteilte Korn (wie auch schon die letzten Jahre) und dann ging es los. Im Anschluss an das Singen des Schleswig-Holstein-Liedes wurde der Bürgermeister



Gesamtverbrauch (I/100 km): innerorts 5,1, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 114 g/km (Werte nach VO (EG) 715/2007).\*incl.Überfahrungskosten



cheibel Autohaus



24321 Lütjenburg · Auf dem Hasenkrug 12 Tel. 04381-8321 · www.autohaus-scheibel.de

\*Gegen Mehrpreis. Abb. zeigt Sonderausstattung.

abgeholt, zusammen mit dem Vertreter des Garnisonskommandeurs, Major Baumann, und dem stellvertretenden Landrat, Heiner Övermöhle, dem es erfreulicherweise wieder sichtlich besser ging. Er übermittelte Grüße der neuen Landrätin, Frau Ladwig, die zumindest in diesem Jahr nicht die Tradition Ihres Vorgängers Wolfram Gebel fortsetzen konnte oder mochte. Herr Gebel war in seiner Amtszeit fast jedes(!) Jahr bei unserem Gildefest dabei. Am Vogelberg warteten 2 Busse auf uns - der eine gefahren von Alexander Kühl, der andere, wohl zur Überraschung der meisten, vom Adju. Im "Nebenberuf" ist er übrigens Fahrlehrer. In Darry wurden wir von den beiden Majestäten und vielen fleißigen Gildeschwestern erwartet und wurden zu einer kleinen Stärkung eingeladen. Wie auch schon seit langem wurde am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt - anschließend ging es zu einem Ständchen zum Vitanas-Seniorenheim

Am Gildenplatz im Anschluss an den technischen Halt mussten wir etwas warten - nicht auf die Kindergartenkinder – sondern auf die Grundschule. Welch ein Gewusel war dann auf dem Platz. Eine große Kinderschar begeleitete uns dann zum Markt. Dort trug einer der Schüler ein plattdeutsches Gedicht vor.





# Cafe & Restaurant Mudelladen

Wir machen unsere Nudeln selber...

Hohwacht - Steilküste · Telefon (0 43 81) 40 59 50

Ab 12.00 Uhr geöffnet.

Durchgehend warme Küche.

Hausgemachte Kräuternudeln mit Riesengarnelen, 7omatensoße Kleiner Salat € 10,90



Ordentlich was los.

#### **Gill 2011**

Gildebröders, kiek mi an
'n lütten Steppke bün ick man.

Wenn ick mol grot bün – ganz gewissli –
denn war ick Gillbroder – so as ji!

De Nam von de Gill is schworig nuch,
ick kann em all seggen in en Tuch:
Schützen- Totengill von 1719.

Nu mutt ick blots en Mann noch warn,
denn treck ick 'n swatten Antoch an,
kööp mi 'n schönen Chapeau claque
schnapp 'n Stock vun min Vadder
ahn veel Schnack -

`n Blom in`t Knooplock rindrapeern un forts kann ick denn mitmarscheern. Un nich veel later, so heff ick mi dacht, dat Scheetkartenglück mi lacht. To`n Gillkönig war ick fix ernannt un heff dat Zepter in min Hand. Denn kort darna, glieks achteran piel ick de Oberstwürde an.

Hüt ward dat noch nix, dat wart ji verstahn. Ick mutt `n paar Johr to School noch gahn. De Grundschool wünscht ji nu to`n Schluss Een dreifach kräftig:

Gut Schuss, Gut Schuss!

Allein schon dafür hatten sich die Kinder die dann verteilten Süßigkeiten verdient.

Der Kommers begann etwas verspätet – schuld daran war "natürlich" der Adju.

Gäste beim Kommers, wie auch schon beim Umzug waren Vertreter der Haßberger und der Matzwitzer Gilde; außerdem eine Fahnenabordnung der Schützengruppe des TSV



Lütjenburg. Nach dem Singen der Nationalhymne begann der Oberst seine Begrüßung mit dem folgenden Gedicht:

> Wat is dat schön in uns lütt Welt Wenn Gill mol weller Gillfest hölt, wenn wi uns Hartmut noch mal fiern un em hüt abend afserveern. Wer dörtein Monate regeert, de hett veel mehr, as sik dat hört. Un so genieß de letzten Stun'n, bit Scheetlist hett een niejen fun'n.

Majestät kam u.a. auch darauf zu sprechen, dass seine Amtszeit 384 Tage gedauert hat – seit langem die längste Amtszeit.

Heiner Övermöhle, als stellvertretender Landrat, hob dann auf die drohende Schließung des Bundeswehrstandortes ab – keiner solle eine depressive Stimmung aufkommen lassen; der Kreis und der Kreistag stünden geschlossen hinter Lütjenburg.

Als neue Rekruten wurden vor der Lade dann aufgenommen – Peter Spille, Stefan Leyk, Reiner Moll, Stefan Unfug und Christoph Bruhn; nicht anwesend war Ulrich Kruschke. Und fünf 1-jährige standen zur Freisprechung an – Ernst Kwiatkowski, Klaus Schnack, Ulrich Grabert, Steffen Lohse, Jörg Beyschlag und Thomas Lüth.

Doch der Oberst machte es bei Uli Grabert sehr spannend. Er musste erst mal verknusen, dass der ihn ½ Jahr mit seinen neuen Zähnen malträtiert hatte – aber dann wurde Uli auch freigesprochen. 4 Gildebrüder wurden für 25-Jährige Mitgliedschaft geehrt und zwei 40-jährige gab es auch: Hans Piper und Egon Rüting.

Und dann kam es zu einem Glanzlicht – Otto Schütt. Unser früherer langjähriger Gilderedner war seit 60(!)



Der Adju führt die Kapelle heran





Jahren in der Gilde. Und obwohl er es vor 15 Jahren abgelehnt hatte – diesmal kam er nicht darum herum – Otto Schütt ist der Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger des Jahres 2011. Der letztjährige Preisträger, Dieter Tietze, bezeugte dabei seinen Respekt durch einen Kniefall vor Otto Schütt. Otto hielt dann eine launige Rede, gab aber auch das Folgende preis: In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Engling hat er im Auftrag des Obersten ermittelt und dabei festgestellt, dass unsere Gilde nicht erst seit 1719, sondern schon seit 1669 besteht!

Als der Oberst sich am Abend auf die Suche nach der neuen Majestät begab, dauerte es etwas länger als gewöhnlich. Antreten der Gildebrüder, keine neue Majestät sichtbar. Erste Reihe zwei Schritt vor, zweite Reihe einen



Schleswig-Holstein, meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht, wahre treu, was schwer errungen, bis ein schönrer Morgen tagt! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht mein Vaterland! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland!

Ob auch wild die Brandung tose, Flut auf Flut von Bai zu Bai! O, laß blühn in deinem Schoße deutsche Tugend, deutsche Treu. Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland...........

Doch wenn inn're Stürme wüten, drohend sich der Nord erhebt, schütze Gott die holden Blüten, die ein milder Süd belebt. Schleswig-Holstein, stammverwandt, stehe fest, mein Vaterland......

Gott ist stark auch in den Schwachen, wenn sie gläubig ihm vertrau'n, zage nimmer, und dein Nachen wird trotz Sturm den Hafen schaun. Schleswig-Holstein, stammverwandt, harre aus, mein Vaterland......

Von der Woge, die sich bäumet längst dem Belt am Ostseestrand, bis zur Flut, die ruhlos schäumet an der Düne flücht'gem Sand, Schleswig-Holstein, stammverwandt, stehe fest, mein Vaterland......

Und wo an des Landes Marken sinnend blickt die Königsau, und wo rauschend stolze Barken elbwärts zieh'n zum Holstengau. Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland......

Teures Land, du Doppeleiche unter einer Krone Dach, stehe fest und nimmer weiche, wie der Feind auch dräunen mag! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland......



Und dann folgt die Kutsche mit dem Vogel

Schritt vor. Selbst bei der Pirsch durch die nun auseinandergezogenen Reihen – kein Erfolg. Aber dann: der Oberst marschiert schnurstracks auf Stefan Böhnke zu, der sichtlich weiche Knie bekam. Doch nicht er, sondern der Adju Dirk Timmermann, der vor Freude seinen Helm in die Luft warf, war unsere neue Majestät. Wie immer, streng nach der Schießliste. Und für seinen Nachfolger hatte der alte König, Hartmut Rau, höchstpersönlich gesorgt, indem er mit dem 983. Schuss den Vogel erlegt hatte. Der Abend war so gemütlich, dass sich die inoffizielle Abordnung der Plöner Gilde erst nach 23 Uhr auf den Heimweg machte.

Das Katerfrühstück am Mittwochmorgen begann, genau wie der Kommers, etwas verspätet. Jochen Hass vertrat den Adju und meldete 58 Gildebrüder, Major Baumann und den temporär anwesenden Gildebruder, Gastwirt Christian Boll. Der Oberst verstieg sich in seiner Begrüßungsrede zu der Behauptung, dass er am liebsten die Schießliste gefälscht hätte, damit nur nicht Dirk Timmermann König werden solle - gilt es doch jetzt, einen neuen Adju zu finden. Was fiel noch auf: Achim Kellermann ohne Schlips! Dafür gab er einen aus. Zwei Voresser, Christoph Bruhn und Dirk Hackbarth, die die Tischdekoration aufgefuttert hatten, schlossen sich ihm an. Der Gilderat, vertreten durch seinen Vorsitzenden Jürgen Langholz, wünschte dann Dirk mit seiner Pümmi viele Höhepunkte (ein Schelm, wer dabei nicht an die Gilde denkt!). Ganz besonderes Lob erhielt Hans Piper für seine



Vorweg: Gildemeister 1 und 2





Gilderede: kurz und knackig, dicht am Mikro und die Rede war richtig platziert. So ganz schien er das nicht glauben zu wollen, denn er bot seinen Posten als Gilderedner anden ihm aber niemand abnehmen wollte. Der Nachmittag klang dann gemütlich im Garten der neuen, noch namenlosen Majestät aus.

Am 29. Juli 2011 erfolgte dann die feierliche Einschreibung in das "Goldene Buch der Könige". Hierzu hatte unsere Majestät den Vorstand und Gilderat ins Restaurant "Seaside" nach Hohwacht geladen. Aufgrund seiner überfliegenden Karriere als Soldat und auch wegen des steilen Aufstiegs in der Gilde, bekam er den Namen "Dirk de Överfleger".

Der Gildeball! Was haben wir uns vorher Gedanken gemacht, ob denn angesichts der teilweisen und gänzlichen wohl bald Schließung des Soldatenheims alles klappen würde. Es hat alles geklappt. Das Essen war lecker, der Service flott und die Musik zumindest bis Mitternacht gut. "Na ja", sagte da ein Gildebruder, "ein Auto das bald seinen Geist aufgibt, fährt kurz vorher auch immer besonders gut!"

Als Damengeschenk gab es einen Fächer, der mit dem Schriftzug: "Dirk, de Överfleger" verziert war. Königin Pümmi, bat am Schluss einer tollen, auf Plattdeutsch gehaltenen Rede darum, den Fächer ordentlich zu benutzen - mit anderen Worten eine Aufforderung an die Herren, ihre Damen recht viel auf dem Tanzparkett zu bewegen. Da der Adju nicht mehr in seinem Amt ist, konnte er natürlich auch nicht die Begrüßung beim Einmarsch vornehmen. Das wurde von dem "Hilfsadju" Jochen Brüchmann gemacht, der aber erst nach Aufforderung durch den Oberst laut genug sprach. Zum ersten Mal dabei - die

#### SIEHT NICHT NUR GUT AUS. FÄHRT SICH AUCH SO.





**EVALIA** 1.6 | 16V, 81 kW (110 PS)

UNSER PREIS AB € 16990,-

- bis zu 3.100 Liter
   Kofferraumvolumen
- bis zu 7 Sitzplätze
- Klimaanlage
- Sitzheizung vorne
- Rückfahrkamera

#### **JETZT PROBE FAHREN**

# Autohaus **Gehrmann**

Kieler Str. 52 24321 Lütjenburg Tel.: 04381/8344

www.autohaus-gehrmann.de

Gesamtverbrauch I/100 km: innerorts 9,1, außerorts 6,3, kombiniert 7,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 169,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse E. Abb. zeigt Sonderausstattung









Da geht es lang.

Ältermänner und aktuellen Majestäten aus Plön und Preetz. Zu den Plönern besteht schon seit langem eine gute Beziehung, vielleicht lässt sich die zu den Preetzern auch weiter ausbauen. Majestät hob in seiner Rede ganz besonders den Gildegeist hervor – den hat er, seit er König ist, besonders verspürt; von überall aus der Gilde wurde ihm Hilfe bei allen seinen Amtspflichten angeboten und auch zuteil. Ein Lob dem Festausschuss unter der Leitung von Jürgen Langholz: der Saal war schön dekoriert und die Tombola wieder hervorragend mit tollen Preisen organisiert.

"Wat hebbt wi op den Winter luert, nu is he dor, doch dat hett duert. In'n Winter is dat all so wiet, dor hebbt wi Hauptversammlungstied. An'n ersten Fridag wullt sik drapen In März de heele Gill tohopen. Meld Ju nu an un mak dat gau Bi uns Jo Lamp to uns MV."

Das war die Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Eisbeinessen. Anmeldung nicht mehr bei Siggi Klopp, der sich in den Ruhestand begeben hat, sondern am Kassenschalter der Fördesparkasse.

Der "Ersatz-Adju" Jochen Brüchmann (wahlweise auch "Hilfs"- oder "Jung-Adju" genannt) meldete den Majestäten 74 anwesende Gildebrüder und einen Gast, Pastor Harms. Es folgte gemäß der Tagesordnung nach der Begrüßung, dem Singen der 3.Strophe des Deutschlandliedes, weiterer Begrüßungen (u.a. Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preiträger) und Singen des Vogelscheeterleed endlich das Eisbeinessen – mit dem obligatorischen Lob für die Küche des Bismarckturms. Der Oberst trug souverän seinen Jahresbericht vor. Bei einer der beiden Gesamtvorstandssitzungen wurden wiedergewählt, bzw. im Amt bestätigt:

Jürgen Langholz als Gilderatsvorsitzender Jürgen Wauter als stv. Gilderatsvorsitzender Rolf Scheff als 1,. Stv. Oberst



#### Good eten!

Good drinken!





# Good slapen!

(As Lüttenborger mööt ji dat aver nich!)



# Hotel-Restaurant "LÜTTJE BURG"

Markt 20 · 24321 Lütjenburg Telefon 04381/4050 info@hotel-luettjeburg.de www.hotel-luettjeburg.de





Kay Langfeldt als 1. Gildemeister und Dieter Frank als technischer Gestalter.

Der Spieleabend, wie seit 2 Jahren (und auch in Zukunft) am letzten Sonnabend im Januar, hatte wieder eine gute Beteiligung und den rund 70 Teilnehmern wieder viel Spaß bereitet.

Pastor Harms wurde noch extra begrüßt mit den Worten: "Ihre Teilnahme beweist, dass Sie zu uns gehören. Übrigens: In Plön gehören die Pastoren seit Generationen als Mitglieder der Gilde an..... Heute sind Sie allerdings noch unser Gast." (Welch ein netter Zaunpfahl!) Die neue Landrätin, Frau Ladwig, ist keiner Einladung der 3 großen Gilden (Lütjenburg, Plön, Preetz) gefolgt. Der Oberst berichtete: "Auf meine Anregung hin haben sich die Vorsitzenden der 3 Gilden bei Ihr zu einem , Frühstück bei Stefanie' vorgestellt. Es war ein konstruktives Gespräch, aber die richtige Liebe ist noch nicht erblüht. Wir werden daran arbeiten." Zudem war auch noch schlechte Post von der Landrätin gekommen – der Oberst soll zu schnell gefahren sein! Es folgten der Bericht des Oberschießwartes (siehe gesonderter Artikel) und des Kassenwartes. Ralf Schmudlach konnte berichten, dass sich sowohl die Mitgliederbestände



Der Marschzug in Bewegung

bei der Totengilde als auch bei der Schützengilde leicht erhöht haben, nämlich auf 403. resp. 194 Mitglieder. Bei-

> de Gilden sind finanziell gesund. Dem Kassenwart und anschließend auch dem Vorstand wurde von

> der Versammlung Entlastung erteilt. Bei den

> wurden alle amtierenden Gildebrüder wiedergewählt.

> Ausnahme: Andreas Ted-

wegen der zu geringen

Resonanz der Bevölkerung

am Sonnabend keinen Kaf-

mehr aufstellt, tritt an sei-

ne Stelle der vom Freitag-

abend her schon bekannte Weinstand, Etliche Gilde-

brüder spendeten genügend Kisten Wein, so dass keine Kehle trocken bleiben sollte. Apropos Spende- die

schwerer Krankheit (Originalton Hartmut: Motorscha-

den) genesene II. Majestät stiftete eine neue Büchse für das Vogelschießen. Ganz

herzlichen Dank dafür! \*\*\* Weiter wurde unter dem Punkt Verschiedenes eine Fahrt nach Vechta bespro-

chen und außerdem, wie die Kontakte zu den Sternber-

gern weiterhin gestaltet

werden sollen. Übrigens,

sehr schade, dass beim letzten TOP schon wieder

geraucht wurde. Die Ver-

Kuchenstand

wegen

anschließenden

sen zieht sich

und

erfreulicherweise

Arbeitsüberlastung den Achten zurück, an seiner Stelle tritt jetzt Alexander Kühl als neues Achtenmitglied. Da die Gilde

# **Heizungs**und Sanitärtechnik Solaranlagen

#### **Hinrich Kühl**

Inh. Dipl.-Ing. C. Kühl

Tel. (04381) 4995 Fax (04381) 5345 www.hinrich-kuehl.de

24321 Lütjenburg

Oldenburger Straße 29a

PLANEN • BAUEN • RENOVIEREN



**BAULEITUNG BERATUNG** 

- STRASSENBAU
- VERMESSUNG
- SIEDLUNGS-**WASSER-WIRTSCHAFT**

Gildenplatz 1 · 24321 Lütjenburg

Tel. 0 43 81 / 40 21-0 · Fax 40 21 21 · e-mail: info@ing-buero-walter.de





selbst ein Pokalschießen für die anderen Gilden aus, bei

dem wir dann selbst nicht

mitschießen. Das findet

dann im Schützenheim des

TSV Lütjenburg statt und

wird vorbildlich von Sabine

und Michael Reinke organi-

Wir treffen uns an den Pokalschießtagen um 10.30

Uhr vor dem Sporthaus

Gehrmann und dann geht's los. Mindestens 5 müssen

wir sein, weil wir sonst

nicht in die Wertung kom-

Fast immer dabei sind 1.

der Oberschießwart und 2. der Kassenwart – der muss

immer das Geld mitbringen,

um unsere Teilnahme an

sind eine muntere und

lustige Runde, die, was Schießen anbelangt, auch mal andere Orte, als die Schießbahnen der jeweili-

den jeweiligen Pokalschießen zu bezahlen. Wir



# Tietze

-meisterbetrieb-

malerfachbetrieb

Ihr maler glaser bodenleger

Wir wünschen allen Gildebrüdern viel Glück mit dem Wetter und Gut Schuß!

24321 Lütjenburg Auf dem Hasenkrug 2 Fax 3949

Tel.04381/**7604** 



-kreative Maltechniken -Wärmedämmung

#### Glaserei

- -Verglasung aller Art -Bilderrahmungen und Spiegel
- Bodenbeläge
   -Verlegung u. Verkauf
- Sonnenschutz
   Plisses, Rollos

Tietze

sammlung wurde dann mit dem Absingen des Schleswig-Holstein-Liedes um 23.20 Uhr beschlossen. H.D.

\*\*\* Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch folgende tolle Nachricht: Wir haben eine weitere neue Büchse. Horst Guhl aus Oldenburg, bei dem Hartmut die von ihm gestiftete Büchse erworben hatte, hat uns auch eine geschenkt. Auch dafür ganz herzlichen Dank!

### Ein Wort zur Schießgruppe

Übrigens: nicht jeder aus der Schießgruppe ist ein Ass. Wir freuen uns über einen gelungenen Tag beim Pokalschießen der anderen Gilden, manchmal erhalten wir auch einen Pokal (s. ges. Bericht). Wir richten aber auch



### Die nächsten Termine der Schießgruppe

gen Gilden, aufsucht. Dieses Jahr stehen noch an:

Schießkino in Todendorf, Standortpokal der Bundeswehr

(ebenfalls in Todendorf) und Tontaubenschießen in

Gadendorf. Und dann: 1x pro Jahr, Januar oder Februar, startet das große Haxenessen. Ein Gildebruder erklärt

sich bereit, die Räumlichkeiten (seine Wohnung) dafür zur

Verfügung zu stellen und da unser oberster Gilde-Küchen-

chef, Jochen Brüchmann, auch zur Schießgruppe gehört,

ist für exzellentes Essen gesorgt. Also - wir haben unseren

- 27. Mai Haßberger Totengilde von 1741,
- 19. August Neuhauer Schützen- und Sterbegilde von 1881 und
- 29. August TSV Lütjenburg von 1862.

H.D.



Gerade, oder nicht?







Der Oberst hat Alle(s) im Blick

#### Der Verein zur Förderung kultureller Zwecke und der Denkmalspflege im Bereich der Stadt Lütjenburg e.V.

Dieser Verein, dessen Name länger ist als die Zahl seiner Mitglieder, ist aus der Gilde heraus geboren. Als unser Gildebruder Friedrich Kuhr 1992 den Entschluss fasste, den neu gestalteten Marktplatz mit einem Brunnen zu verzieren, suchte er in den Reihen der Gilde um Mitstreiter. Diese fanden sich auch schnell, aber man musste bald feststellen, dass die Gilde zur Durchführung solch eines Projektes allein nicht in der Lage war, war dieses doch von beträchtlichem finanziellem Aufwand abhängig. Auch die organisatorischen Maßnahmen überschritten bei Weitem die Möglichkeiten der Gilde. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, wurde 1994 der Förderverein gegrün-



Stimmt alles?....



...oder erzählt Erich schon wieder einen Spezialwitz?







#### CAFÉ AM STEINKAMP



Futterkamp direkt an der B 202 Telefon 0 43 81/4 01 80

# Hausgemachte Kuchen & Torten Wir freuen uns auf Ihren Besuch

det. Die Gründungmitglieder waren ausschließlich Gildebrüder, mit der Ausnahme des Heimatbundes, der Wirtschaftsvereinigung und der VR-Bank. Die Aufgaben des Vereins waren die Koordination der Arbeiten und die Finanzierung des Brunnenbaus mit der bronzenen "Hein-Lüth-Figur", die ausschließlich durch Spenden erfolgte. Der Verein schloss im Oktober 1994 mit der Stadt und der Gilde einen Vertrag, nach dem der Brunnen der Gilde gestiftet wurde. Im gleichen Monat wurde der Brunnen mit einem Brunnenfest unter Beteiligung der Einwohner Lütjenburgs eingeweiht.

Damit hatte der Förderverein eigentlich seine Aufgaben erfüllt und hätte sich wieder auflösen können, aber im Interesse der Mitglieder und der Stadt Lütjenburg wurde das Projekt "Stadtgeschichte" aufgenommen. Es konnte das Ehepaar Engling und die Brüder Zillmann zur Erstellung einer Lütjenburger Stadtchronik gewonnen werden. 2002 erschien der erste Band dieser Chronik verfasst von dem Ehepaar Irmtraut und Herbert Engling, der den zeitlichen Bereich von 1163 bis 1918 abdeckt. Der zweite Band, der die Zeit von 1918 bis 1945 behandelt wurde von den Brüdern Dr. Sigurd und Volker Zillmann erstellt und 2006 herausgegeben. Ihm folgte im Jahr 2008 der dritte Band von Dr. Sigurd Zillmann, der die Zeit von 1945 bis 1978 beinhaltet. Bei allen drei Büchern trat der Förderverein als Herausgeber auf. Die Bücher, die über den



Ob Pümmi schon etwas ahnt?

Buchhandel vertrieben werden, fanden guten Zuspruch, und Band 1 musste sogar nachgedruckt werden. Diese Bücher stellen in umfangreichem Maße die Geschichte Lütjenburg dar und sollten in keinem Haushalt unserer Stadt fehlen. Auch das Thema Gilde wird in allen drei Büchern ausgiebig behandelt. Sie sind immer noch über den Buchhandel zu beziehen. Mit den Einnahmen aus die-

sem Buchverkauf wird der Verein auch weiterhin kulturelle Aufgaben übernehmen, deren Wichtigkeit für viele zurzeit noch nicht erkennbar ist, die aber mit Sicherheit auch gildebezogen sind. So ist eine Digitalisierung der alten Gildeprotokolle vorgesehen. Selbstverständlich sind auch neue Mitglieder im Verein herzlich willkommen, besonders wenn sie aus den Reihen der Gildebrüder kommen. D.F.

#### "... in Wahrhaftigkeit!"

In der Gildezeitung des Jahres 1988 erschien ein Beitrag des damaligen Kreishandwerksmeisters Otto Schütt, der an Aktualität bis heute nichts verloren hat und hier noch einmal vorgestellt werden soll.



Kaffee und Kuchen schmecken im Festzelt

Unser Gildefest, unser Vogelschießen, steht unmittelbar vor uns und damit auch neben den feststehenden Abläufen der Festkommers. Der Oberst lässt dabei mit den Worten

"In Wahrhaftigkeit Ehrbarkeit und Gerechtigkeit"

die Gildelade öffnen. Es gehört nun mal eben so. Dennoch meine ich, dass es sich in der Jetztzeit mehr als zuvor lohnt, über diese Dinge nachzudenken. Was mag wohl unsere Vorfahren in den Handwerksämtern bewogen haben, diese Worte ihren Amtshandlungen vorzusetzen? Solange es Menschen gibt, gibt es auch in kleinerem und

# NEW WIN

#### Ambulante Krankenpflege Lütjenburg

- Behandlungspflege
- Pflege
- Hauswirtschaft
- Familienpflege

# Wir wünschen schönes Wetter und »Gut Schuß«.

Inhaber: Christian Pittelkow • Plöner Str. 29 • 24321 Lütjenburg

Telefon: 0 43 81-41 81 41 • Fax: 0 43 81-12 39 e-mail: info@ambulante-pflege-lütjenburg.de Internet: www.ambulante-pflege-lütjenburg.de





#### team energie Kiel





- Heizöl
- Diesel
- Erdgas
- Pellets
- Schmierstoffe Telefon 04381 409045

Wir machen's möglich!

www.team.de



Gildefestwirt Carsten Kühl mit seinen Helfern

größerem Maße Streit, Eifersüchteleien und persönliche Kränkungen. Mit den eingangs erwähnten Worten wollte man diese menschlichen Unzulänglichkeiten bei den Handlungen ausschließen und nur der Sache dienen.

Wir sind Gildebrüder in einer Zeit, da der Kampf ums tägliche Brot nicht mehr an erster Stelle unseres täglichen Werkens steht. Das Streben nach Lebensqualität lässt uns die Ellenbogen gebrauchen um die gesteckten Ziele zu erreichen. Oft sehen wir unsere Mitbewerber dabei als "Feind" und nicht als Mitmenschen an. Anstand, (was mir, - Euch - "ansteht") Fairness und gute Sitte werden bei diesem Streben, bedacht oder unbedacht, bei Seite geschoben. Gerne weisen wir bei einem Misserfolg unserer Bemühungen auf diese Dinge hin – für die anderen. Haben wir uns in einer stillen Stunde überlegt, welch ein trauriges Bild wir dabei abgeben? Unsere Kinder suchen, zuerst bei uns - den Eltern - nach Vorbildern. Sind wir solche Vorbilder? Vorbild sein heißt doch wohl nicht, dass man ein hohes Amt innehaben, weltbewegende Dinge erfunden, oder gar Völker unterjocht haben muss. Vorbild sein, mein lieber Gildebruder, heißt in erster Linie das tägliche Leben nach der Handwerksmaxime

> "In Wahrhaftigkeit Ehrbarkeit und Gerechtigkeit"

auszurichten. Im Umgang mit meiner und Deiner Familie

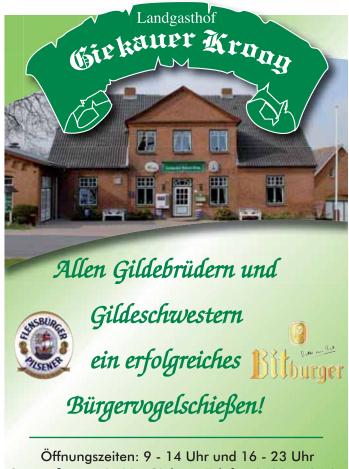
Hören wir die täglichen Nachrichten, lesen wir die Zeitung, so fehlen an keiner Stelle ein Satz, der mit den Worten: "Wir fordern...." beginnt. Warum fordern wir nicht auch, dass alles Tun und Lassen sich in christlicher Verantwortung an den Handwerksworten ausrichtet? Ist es uns schon so gleichgültig, wie gestaltet Betroffen haben wir in jüngster Vergangenheit all die Dinge zur Kenntnis nehmen müssen, die bei uns passiert sind. Je mehr Tage ins Land gehen, so habe ich den Eindruck, dass sich in der Sache wenig ändert und der Mantel des Schweigens

muss der Anfang für solches Tun gesucht werden.

und Vergessens schlimme Dinge zudeckt. Das darf nicht sein, Gildebrüder!

Wir dürfen uns nicht für so selbstgerecht halten, dass wir nicht täglich bereit sind, unser Verhalten zu ändern und aus gemachten Fehlern zu lernen. Gehen wir miteinander als Gilde-"Brüder" um. Bemühen wir uns im täglichen Miteinander, in sittlicher Verantwortung zu leben.

Unsere Kinder werden es uns danken!



Seestraße 17 · 24321 Giekau · Telefon 04381 - 94 97 info@giekauer-kroog.de · www.giekauer-kroog.de





#### Vogelscheeten

Wenn to Pingsten Blomen blöhn un de Böm sünd wedder grön, denn ward Vogelscheeten fiert, wie siek dat bi uns gehört.
Wenn de Dunnerbüxen knallt un de Rest vum Vogel fallt, is de niege König dor för een ganzet Gildejohr.
Wunnerbore Stimmung is dat hier - noch een Köm, noch een Bier!
Wunnerbore Stimmung is dat hier un so mut't ok sien, op uns züftig' Gildefier.



"Hein Lüth" erhält einen Orden

# Een poor Gedanken to't affloopen Gilljohr.

Weller is een Johr vörbi un de Plicht liggt nu bi mi, een poor Gedanken mi to moaken, watt so passeert sünd bi de Gill för Soaken. Datt Allerwichdigste is natürli kloor. "Wi hebbt een nieet Majestätenpoor." Dirk un Annegret Timmermann sünd datt ganze Joahr treden an, mit Fründlichkeit, Beharrlichkeit und frischen Elan;



se sünd ut mien Sicht noch junge Lüüd, de passt in de Welt un in düsse Tied. So hett Majestät, Dirk, to sien Noamen den Tosatz "Dirk de Öberfleeger" bekoamen. Datt is exakt beschreeben,

denn he is bannig gau de Kariereleller hochsteegen. Vörrutsetten is: Du musst di mit Oberst good verstohn, blots denn is't mögli, bi de Gill vöran to koam!

Majestät un sien Königin, Annegret, hebbt repräsenteert ditt Joahr,

uns Lüttenborger Schütten- un Dodengill, datt is doch

gekonnt un freudig, hebbt düchdi Spoass an dütt Speel; eer kann datt goarni warrn to veel!

Oberst bangte all üm sein Possen, as 2. Majestät, Hartmut de Gillhandwarker, Dirk Tim-







Gekonnt: "Tiger Rag" auf dem Stuhl

mermann harr "erschossen". Em – Oberst – köm plötzli in sien`Sinn: Wo will de Öberfleeger noch hin?

Een betto eenmoali Vörgang in de Geschicht vun uns Gill, ick vertell kene Witze,

is de Kneefall vun uns Gedächtnispokalträger Dieter Tietze.

He öbergifft den Pokal an Gillbroder Otto Schütt un smitt sick vör emm opp de Kneen in de Schiet!

So weer he mit emm opp Ogenhöh`,
un Otto kunn sittenblieben ohn Möh.
All sößti Joahr he Gillboder is!
Otto hett sick verdeent moakt dörch Reden opp Plattdütsch mit Witz.

Veel Joahrn is he Gillredner wesen, un wie Ölleren erinnert uns geern an siene Reden. Nu is he mit den Otto-Maack-Gedächtnispokal utteekent worden

un beköm boabento för 60-jährige Mitgleedschapp een Orden!

De is gau vun unsen technischen Gestalter, Dieter Frank, entworpen worden.

De dree groten Gilln in Kreis Plön
hebbt sick vörstellt, datt weer richdi schön.
Uns Gallionsfigur, Hein Lüth, weer besünners fotogen.
Vun emm wörrn de meisten Biller gemacht,
un de Oberst wörr meist gorni beacht!
Datt is leeg för emm, un he is datt öberhaupt nie wennt,
in Fokus stoahn mach he, so as wi emm kennt.
Datt is so int Leben, doar kannst nix bi moaken,
musst all rechtidi packen dien Soaken.
Man keen Bang, wi brukt di, Oberst, denn du kennst
datt Speel:

Mit di steiht un fallt de Lüttenborger Gill!

Ick wünsch uns All een schönet Gillfest bi Warms un Sünnschien sünd wi meist ünnerwegens wesst.

Koamt All doal in use Dannenslucht, Musik, Kaffe un Koken gifft datt genuch! To verachen is oak nie de krosse Broatwuß, un wie sünd All gespannt opp den letzten Schuß; wenn sien Gewummer is verhallt un de Voagel vun de Stang doahlfallt, is bald de nie König doar, för een lang,fröhlich Regeerungsjoahr. För datt erste un tweete Majestätenpoor geiht de Regeerungstied to Enn,

datt Zepter ward öbergeben in annere Hänn.

Schull in de Scheetlist keen Noahfolger to finn sien: Dirk un Annegret wörrn oak noch een wieder Joahr geern Majestäten sien!

So ward in Lüttenborg Gillfest fiert un sick oak düchdi amüsiert.

Een Gut Schuß all Gillbröder!

Hans Piper

#### Hermann Valentin

#### Eine Fleischerjugend zwischen den Weltkriegen erlebt in Lütjenburg Teil III

In den Ausgaben 2010 und 2011 der Gildezeitung haben wir über die dreijährige Lehrzeit des "Kieler Jung" Hermann Valentin in der Schlachterei Schaeffer in Lütjenburg berichtet. Seine Aufzeichnungen sind 1995 in der "Neuen Fleischer-Zeitung" erschienen.

#### Die letzte Hürde

Die letzte Hürde am Ende der Lehrzeit ist wohl die Gesellenprüfung, die dem großen Abschluss, der Freisprechung, vorausgehen muss.



Ihr Volkswagen Partner Heinrich Berg

Oldenburger Str. 29 · 24321 Lütjenburg · 2 0 43 81 - 55 11





# Bei uns landen Sie immer einen Treffer

**SCHUHHAUS** 

#### **GESCHEWSKY**

LUST AUF SCHÖNE SCHUHE

Tel. 04381-7622 24321 Lütjenburg Teichtorstraße



In Lütjenburg verlief die Prüfung in der damaligen Zeit nach festgesetzten Regeln ab, die althergebrachte Bräuche enthielten, nach denen immer noch verfahren wurde. Natürlich wurde jede Prüfung im Meisterhaus abgelegt, in das sich die beauftragte Prüfungskommission begeben

Bevor dies aber alles zustande kam, musste Hermann Valentin aber noch einige Voraussetzungen erfüllen, denn während einer der vielen Ausfahrten mit seinem Meister, hatte dieser ihm erzählt, wie er zu seiner Zeit seine Prüfung abgelegt hatte. Sie begann schon mit dem Ankauf des Jungtieres das bei der Prüfung geschlachtet werden sollte. Diese Vorgehensweise hatte Valentin so gefallen, dass er sich vornahm, es ebenso zu machen. Dazu musste er sich aber noch das Einverständnis des Meisters einholen, weil dieser die Sache finanzieren sollte, denn Hermann war als Lehrling praktisch mittellos. Meister Schaeffer fand den Vorschlag gut. Er hatte seinen Lehrlingen ausreichenden und teilweise fundierten Unterricht im Viehaufkauf erteilt. Nun sollte Hermann Valentin auch zeigen, was er bei ihm gelernt hatte.

Schon während seiner ersten Lehrjahre lernte er durch Vieheinkäufe eine junge Bauersfrau aus Darry kennen, die in der Nähe des Dorfkruges einen Kleinbetrieb mit einigen Stallungen besaß. Ihr Mann war beruflich anders eta-



Die Königspforte wird errichtet

bliert und war aus diesem Grund viel unterwegs. Doch die Liebe zum landwirtschaftlichen Leben und der Viehaufzucht hatten beide im Blut, - sie stammte von einem Bauernhof und hatte aus der Erbmasse der verstorbenen Eltern einige Äcker und Weiden zugesprochen bekommen, unter anderem auch Kühe und Pferde – und ihr Mann fand in der Zeit, die er auf seinem kleinen Hof verbringen durfte die Erfüllung des entspannten Landlebens. Auf das, was die Bäuerin im

Landmarkt Alles für Haus, Hof und Garten

Neverstorfer Str. 23 24321 Lütjenburg Tel. 04381 - 41 81 20 04381 - 41 48 51

24 h - Schlüsselnotdienst

Sicherheitstechnik · Werkzeuge/Eisenwaren · Gartenbedarf · Reitsport · Tierbedarf · Arbeitsschutz · Angelzubehör

Schließanlagen **Gartenbedarf** Tierbedarf / Futtermittel Pflanzen / Baumschulware Holz im Garten Spielwaren

Werkzeuge/Eisenwaren Reitsport Berufsbekleidung / Arbeitsschutz Sämereien / Düngemittel **Gartendekoration Anglerbedarf** Weidezauntechnik / landwirtschaftlicher Bedarf

Insektenschutzgitter · Sanitär-/Elektromaterial · Dekoartikel · Gravuren · Haushaltswaren · Geräteverleih · Spielwaren

Stall zu stehen hatte, konnte sie wirklich stolz sein, denn die Tiere waren echte Holsteiner Zucht und alle Tiere waren in einem gesunden Zustand und Alter. Von diesen Voraussetzungen überzeugt, wollte Hermann nur bei dieser Züchterin ein Bullenkalb einkaufen und bis zum Schlachtalter groß ziehen lassen. Milchkälber wurden selten zur Schlachtung aufgezogen, da sie ja für die Produktion von Milch vorgesehen waren. Aber so weit war es ja noch gar nicht. Die Kühe standen alle trächtig im Stall, aber welches warf ein Bullen-





kalb?

Hermann war während dieser Zeit sehr oft in Darry, mit einem Notizblock bewaffnet hielt er alles fest, was die Trächtigkeit der Tiere anbetraf. Über die Zeitpunkte der Geburten war sich die Bauersfrau vollkommen sicher und diese würden absolut in Hermanns Zeitplan passen. Hoffentlich war ein Bullenkalb dabei!

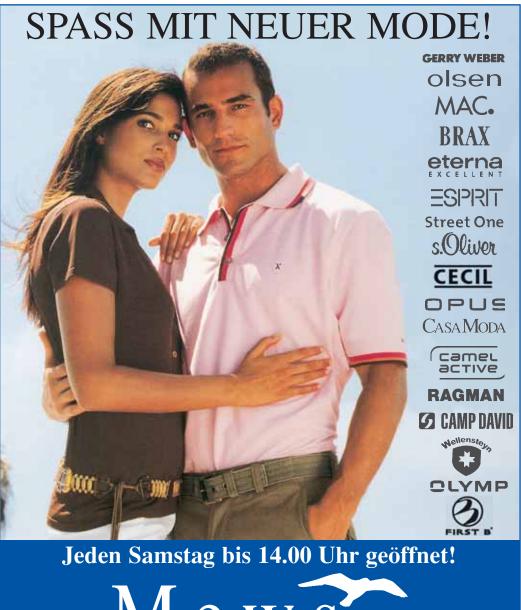
Schlachter werden oft als rohe gefühlslose Burschen dargestellt, dieser Schein allerdings ist trügerisch. Schlachter haben meist eine große Erfurcht vor der Kreatur und sind sehr oft recht feinfühlig, so soll diese Einstellung an dem liebevollen Bericht des Hermann Valentin dokumentiert werden, in dem er schreibt:

"Endlich war es dann soweit, was bedeutet dass die Trächtigkeit abgelaufen war und die Geburt kommen musste. Wir saßen nun da und warteten. Die Unruhe der Kühe verriet, dass das Ereignis bevorstand. Beide Kühe waren mit einem Tag Abstand gedeckt worden, so war nicht anzunehmen, dass sie gleichzeitig kämen. Bei dieser Warterei ging die Nacht drauf, in der nichts passierte. Aber am Morgen war's bei einer der beiden Kühe soweit. Sie lag und presste. Da sie schon einige Kälber geboren hatte, gab's keine Probleme. Die Vorderbeine

hatten den Ausgang schon gefunden – und dann dauerte es noch einen kleinen Augenblick, bis auch das Köpfchen, eingebettet zwischen den Beinen, zum Vorschein kam. Als



Majestät kommt mit dem Treckerclub



# Mews

Mode auf 3 Etagen in Lütjenburg • Markt 22 www.modehaus-mews.de

der Kopf dann durch war, machte es nur noch schwups, und der ganze Kerl lag – und ein solcher war es wirklich – auf der aufgeschütteten Strohschicht vor unserer Nase." Wie damals noch Wert auf die Qualität der Fleischproduktion gelegt wurde – anders als in der heutigen Zeit - bezeugt der weitere Beicht von Hermann Valentin:

"Der Kleine war schwarzbunt, hatte eine niedliche Blässe auf der Stirn und strahlende weiße Unterbeine. Was wichtig für mich war, er hatte alle Anzeichen eines Doppelenders und erfüllte damit voll meine Erwartungen."

Er übernahm das Kalb und die Mutterkuh, deren Euter schon prall gefüllt war, tat ihr Bestes dazu. Sechs bis sieben Wochen sollte dieser Zustand so bleiben. Natürlich reichte die Milch der Mutterkuh nicht aus, um solch ein Mastkalb zu ernähren, dafür hatte aber die nebenstehende "Leidensgenossin", die ein Milchkalb zur Welt gebracht hatte, ausreichende Reserven. So war es kein Wunder, dass der Bursche prächtig heranwuchs.

In der Schlachterei Schaeffer standen ständig Kühe, die gemolken werden mussten. Meistes bekamen die Mast-





#### Wo de Ostseewellen

Wo de Ostseewellen trekken an den Strand, wo de geelen Blomen blöhn int gröne Land, wo de Möwen schrien grell in Stormgebrus, dor is mine Heimat, dor bün ick to Hus.

Well- un Wogenrauschen weer min Weegenleed, all de hohen Dieken sehn min Kinnertied, sehn ok all min Sehnsucht, all min grot Begehr in de Welt to fleegen öwer Land un Meer.

Wohl het mi dat Leben min Verlangen stillt, het mi allens geben, wat min Hard erfüllt. Allens is verswunnen, wat mi quält un dreew, heff dat Glück nu funnen, doch de Sehnsucht bleew.

Sehnsucht na datt schöne gröne Marschenland, wo de Ostseewellen trecken an den Strand, wo de Möwen schrien grell in Stormgebrus, dor is mine Heimat dor bün ick to Hus!

schweine diese Milch zum Futter. Aber für den Tag, wo er sein Kalb aus Darry holen wollte, war dies nur zum Vorteil, da die gewohnte Fütterung so ununterbrochen weitergehen konnte. Hermann hatte in der Schlachterei Schaeffer eine kleine Box für sein Kalb vorbereitet. Sie war mit frischem Stroh versehen, denn Sauberkeit war bei der Schlachtung von großer Bedeutung. Obwohl eigentlich nicht notwendig, striegelte er jeden Tag sein Kalb, aber was tut man nicht alles, um eine erstklassige Prüfung abzulegen. Die Fütterung seines Kalbes übernahm er auch und die Mädchen des Betriebes wussten, dass ein vollgefüllter Eimer mit Milch bereitstehen musste. So wuchs aus dem Kalb ein kleiner Kraftprotz heran und es ging manchmal sehr ruppig in der Box zu. Trotzdem kam es aber zu Intimitätsbekundungen, wenn nach der Fütte-



Maria guckt skeptisch...



rung das Kalb an Hermann herumzunagen versuchte, dabei blieb keine Ecke seiner Kleidung verschont. Hermann hatte zu dem jungen Tier ein inniges Verhältnis aufgebaut und seine Zweifel, dieses in wenigen Wochen zu töten wurden immer größer, denn im Grunde seines Herzen liebte er Tiere. Er hatte sich nun mal für den Schlachterberuf entschieden und so musste er den entscheidenden Schritt machen und auch ein vertrautes Geschöpf der Natur nach der überlieferten Tradition zu schlachten. Der Tag der Prüfung war gekommen. Wie es die traditionelle Lütjenburger Ordnung der Schlachterzunft erforderte, hatten die Prüflinge in ordentlich gewaschenen, gestreifter Jacken, der obligatorischen weißen Schürze.

gestreifter Jacken, der obligatorischen weißen Schürze, weißem Hemd mit Schlips, die Ärmel halb hochgekrempelt und natürlich blank gewichsten schwarzen Stiefeln zu erscheinen. Auch der Haarschnitt musste stimmen – kurz geschnitten natürlich. Aber die Meisterin nahm die Prüflinge, Hans der Lehrkollege von Hermann stand auch zur Prüfung an, vorher noch unter die Lupe. Sie begutachtete die weiße Schürze mit dem untergebundenen Bandelier, überzeugte sich von der lupenreinen Sauberkeit der Fingernägel und erst als sie sah, dass alles zum Besten stand, war sie zufrieden und führte die Prüflinge ins Esszimmer, in der sich Prüfungskommission versammelt hatte. Mit einem lauten "Herein" wurden sie eingelassen. Da saßen sie, die vier ehrwürdigen Schlachtermeister, der größte Teil aus dieser Stadt am ovalen Esszimmertisch.







...und säubert das Geschehen

Meister Schaeffer stand abseits und stellte die Prüflinge vor.

Vorsitz übernahm Den Heinrich Schaeffer, der Bruder des Lehrherrn, der mittlerweile Hallenmeister auf dem Schlachthof in Kiel war und die Vertretung seines erkrankten Vaters übernahm. Er stellte vorab allgemeine Fragen zum Schlachterhandwerk, die für die Prüflingen aber kein Problem darstellten. Dieses Vorgeplänkel diente wohl zum Abbau der erklärlichen Nervosität der Prüflinge. Danach ging es dann gleich ins Schlachthaus.

Hans hatte Schwein zur Schlachtung ausgesucht. Diese Schlachtprozedur war ziemlich problemlos, denn nach dem Abstechen wurde das Schwein nur noch gebrüht, denn es hatte ja kein Fell und damit war mit der Sauberkeit bei diesem Schlachtgang eigentlich

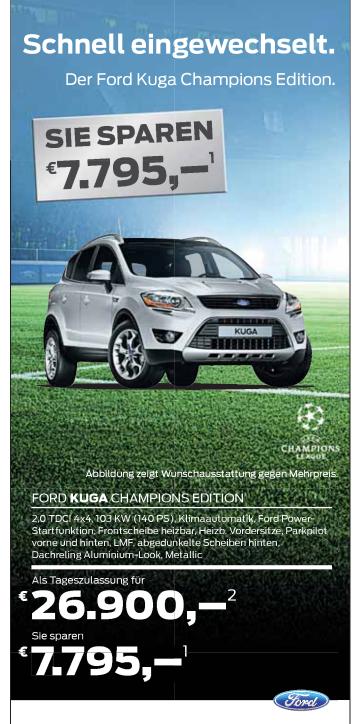
alles gelaufen. Aber Hermann hatte mit seinem Kalb da noch einige Hürden zu bewältigen. Das Vlies musste völlig sauber sein. Kein Tropfen Blut, der auch nicht mit Wasser abzuwaschen war, durfte darauf sein. Da konnte schon das kleinste Äderchen die größten Verunreinigungen bringen.

Er wurde aufgefordert sein Kalb zu holen, wobei er über die Herkunft und die Aufzucht des Tieres zu berichten hatte. Sein Meister hatte wohl vorher schon der Kommission berichtet, dass Hermann dieses Kalb ausgewählt und teilweise groß gezogen hatte.

Es muss Hermann Valentin sehr schwer gefallen sein diesem Kalb ein Ende zu bereiten, aber er musste ja nun vor der Kommission beweisen, was er in den letzten drei Jah-



Schutzhelm auf - falls die "Schiefe Pforte von Darry" umfällt



Kraftstoffverbrauch (in I/100~km nach VO~(EC)~715/2007): Ford Kuga Champions Edition: 7,6 (innerorts), 5,1 (außerorts), 6,0 (kombiniert); CO2-Emissionen: 159 g/km (kombiniert).

Ford, offizieller Sponsor der UEFA Champions League, in Kooperation mit:

#### **Autohaus Johannes Seemann GmbH**

Hindenburgstraße 17 24321 Lütjenburg, direkt an der B202, 2. Abfahrt Tel.: 04381/4016-0, www.autohaus-seemann.de E-Mail: fahrzeuge@autohaus-seemann.fsoc.de

Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des vergleichbar ausgestatteten Trend-Modells ohne Tageszulassung, \*Angebot gilt für einen Ford Kuga Champions Edition 2,0 l TDCi 4x4 Duratorq-Motor 103 kW (140 PS).





ren gelernt hatte. Nach dem Betäuben und Abstechen wurde sofort der Kopf abgetrennt, weil das abgebrühte Fleisch des Kalbskopfes für Mockturtlesuppe verwendet werden sollte.

Das Abhäuten des Tieres musste mit der allergrößten Sorgfalt geschehen, da es wichtig war in das Fell keine Löcher zu schneiden, weil dieses dem Gerber wohl nicht gefallen hätte. Außerdem durften keine Schnitte in das Fleisch gemacht werden, was nicht von der erforderlichen Sorgfalt überzeugte. Zu dieser Prozedur wurde ein spezieller abgekochter Gelenkknochen verwandt, mit dem man keine Verletzungen machen konnte.

Der gesamte Schlachtvorgang lief nun zufrieden stellend ab. Der Bauch- und Brustraum wurde geöffnet, das Tier sorgfältig ausgenommen und der Innenraum peinlich mit einem Wischtuch gesäubert. Nun ging es an das Verzieren indem das Innenfett gelöst und nach Außen über die Schulterpartie gestülpt wurde. Noch ein paar Papierröschen und Man-

schetten angebracht, das Prüfungsstück war damit bestens geschmückt. Hans war fast zeitgleich mit seinem Schwein fertig. Nun konnte die Prüfungskommission die Prüfungsstücke abnehmen. Bei dieser Abnahme wurde sogar die Schürze von Hermann begutachtet, denn die Prüfer wollten wissen ob sie Verunreinigungen aufwies, was zum Glück nicht der Fall war. Der theoretische Teil

MÖBEL LIEBE

24321 Lütjenburg Plöner Straße 20

Tel.: 04381-4014-0

Möbel und Küchen mit Pfiff!

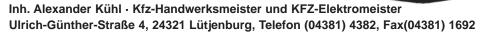
KÜCHENSTUDIO

Fax 04381-401425

# **Bestattungen LIEBE**

# Fritz-Kükl

#### **OMNIBUSBETRIEB**



Ausführung aller Sonder- und Gesellschaftsfahrten mit modernen Bussen in allen Größen.

Gut Schuß!

der Prüfung, deren Fragen sich auch teilweise mit kaufmännischen Dingen befasste, fand dann wieder im Esszimmer statt. Den regelmäßigen Besuch einer Berufsschule gab es zu Hermanns Zeiten noch nicht und er erinnert sich, in den 3 Lehrjahren nur zweimal am Unterricht von Lehrer Schlemming teilgenommen zu haben. Nach dieser eingehenden Befragung war alles vorüber und die

Prüfungskommission konnte beiden Prüflingen zur bestandenen Gesellenprüfung gratulieren und dann ging es gleich im gewohnten Alltagstrott weiter.

Nach der abgelegten Gesellenprüfung war Hermann aber noch lange kein erfahrener Schlachter, denn seine Fertigkeiten beschränkten sich auf das was er in seinem Lehrbetrieb erlernt hatte. So wurde zu seiner Zeit jedem jungen Gesellen ein Wanderbuch ausgehändigt, welches im Lauf der folgenden Wanderjahre als Nachweis der Wanderzeit von den jeweiligen Meistern vervollständigt wurde. Dieses Buch bekamen die



Die Pfortenbauer

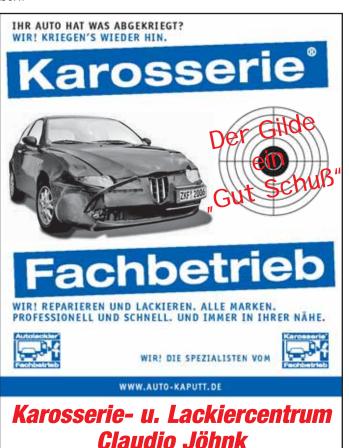






Das war mal - ein Schweinderl

Gesellen auf der Freisprechung ihrer Innung. Während der Wanderschaft quer durch Deutschland lernten die Junggesellen dann erst richtig wie in Sachsen und Thüringen die Brühwürste, in Bayern der Leberkäse oder die Weißwürste hergestellt wurden und dass man den Pansen zu köstlichen Kutteln verarbeiten konnte. Aber nicht nur das Dazulernen war der Grund für die Wanderschaft, auch die damals schwierige wirtschaftliche Lage zwangen die Junggesellen, sich eine andere Arbeitsstelle zu suchen, denn beim Lehrmeister konnten sie nicht bleiben.



Lütjenburg • Ulrich-Günther Str. 14-18 **Telefon 4 15 00** 

# Cafe am Markt

Markt 21 • 24321 Lütjenburg Tel: 04381/416777

- ► Kaffeespezialitäten
- wechselnde Kuchen- und Tortenangebote
- verschiedene warme Gerichte
- Frühstück Mo.-Sa. ab 9.00 Uhr

Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr sonn- und feiertags 14.00 bis 18.00 Uhr – Raucherraum –

Drei Lehrlinge hatten die Prüfung abgelegt und sollten nun freigesprochen werden. Dieser Festakt fand im Lütjenburger Haus der Zünfte, dem "Kaisersaal" statt, der nicht nur Heimstätte der ansässigen Zünfte war, sondern auch als Gasthof diente und Herberge für wandernde Gesellen war. Die drei jungen Männer hatten sich "fein gemacht". Das hieß, dass sie ihre besten Anzüge anhatten, mit dem üblichen weißen Hemd und Krawatte. Unter dem Jackett trugen sie allerdings den blaugestreiften Schlachterkittel als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu diesem Berufsstand. Aufgeregt waren sie nicht, aber mit einer gewissen Spannung erwarteten sie doch den Ablauf ihrer Freisprechung. Die Gaststube durften sie wegen der Schicklichkeit an diesem Abend nicht betreten. Aber jeder von ihnen war schon einmal dort drinnen gewesen und hatte die ringsum auf Borden abgestellten Zinnkrüge und Becher bewundert, die Zeugnis über eine jahrhundert alte Handwerkertradition abgaben. Der Gaststätte gegenüber befand sich der Sitzungssaal, in dem sich die Lehrmeister und andere Zunftmitglieder befanden.

Der Gesellenbeisitzer Hannes Behrend, der als Altgeselle



Löffelbrettträger 2011

bei Schlachter Schellhorn arbeitete und der unter den Gesellen der Stadt eine Respektsperson erschien im Türrahmen des Sitzungszimmers und forderte Hermann auf zu folgen. Der Raum war in ein Halbdunkel gehüllt. Auf dem ovalen Tisch brannten nur wenige Lampen, die die anwesenden Personen in fremdartiges tauchten. Am oberen Ende des Tischs erkannte Hermann die mächtige Gestalt des Obermeisters Heinrich Schaeffers, den dreiundneunzigjährigen Vater seinen Meisters. Er stand auf, imponierend in seiner Haltung und sagte: "Hermann, du stehst nun vor dem Vorstand der freien Lütjenburger Schlachterinnung. Du







bist gerufen worden, um nach der Ablegung der Gesellenprüfung vor unserer Kommission zum Gesellen freigesprochen zu werden. Nach alter Tradition unserer handwerklichen Zunft wirst du dich nun – zum Zeichen dessen, dass du in Zukunft Alkohol genießen und Tabak rauchen darfst – den Ritualen unserer Zunft unterwerfen. Um aber dem Gebot der Liebe folgen zu dürfen, wirst du jetzt und sogleich das junge Mädchen küssen, das auf dich zutritt." Wie aufs Stichwort erschien auch tatsächlich ein appetitlich anzusehendes Mädchen in einer Nebentür des Raumes. Mit gespitztem Mund kam sie etwas zaghaft – für



Die Gastgilde aus Matzwitz



Die Gastgilde aus Haßberg







# ELEKTRO-TECHNIK LENKEWitz

Am Hopfenhof 4 a · 24321 Lütjenburg
Tel. 04381/5991 · Fax 04381/5990
www.elektro-lenkewitz.de · service@elektro-lenkewitz.de

sie war es wohl auch das erste Mal - auf Herman zu und unter dem Beifall der Anwesenden gaben sie sich einen Kuss auf den Mund. Diese Zeremonie war Hermann bekannt, aber das Küssen war für ihn doch etwas Neues und er wusste, dass er dafür einen "Taler" an das Mädchen zahlen musste. Das Mädchen verschwand wieder und Meister Hans Schaeffer erhob sich von seinem Stuhl und bot Hermann den freien Platz neben sich an zog ein Tablett mit einer weißen Kalkpfeife zu sich heran, stopfte Tabak in den Kopf und steckte diesen in Brand. Bei diesem Akt konnte man gut erkennen, dass er kein Raucher und selbst froh darüber war, die Pfeife in Gang gebracht zu haben. Mit den Worten: "Zum Zeichen, dass du nun auch rauchen darfst!" überreichte er Hermann das qualmende Ding. Für ihn war es auch der erste Kontakt mit Tabak, denn für Lehrlinge war das Rauchen verboten. Während Hermann sich nun mit dem Knösel abmühte, erschien eine Mamsell mit einem großen Zinnhumpen, den sie vor dem Meister abstellte. Jetzt nahm Hans Schaeffer einen kräftigen Schluck aus dem Zinnbecher und reichte ihn Hermann mit dem Spruch: " Zum Zeichen dessen, dass du fortan auch Bier und Alkohol trinken darfst, überreiche ich dir diesen Krug meiner Familie, mit Gottes Segen und den besten Wünschen für dein ferneres Leben. Prosit!" Nun durfte Hermann einen Zug aus diesem ungewöhnlichen Gefäß tun um damit die



Die Abordnung vom TSV

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77 Fax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77 Fax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77 Fax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77 Fax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77

Pax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77

Pax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77

Pax (0 43 81) 41 79 78

Papenkamp 1c Tel. (0 43 81) 41 79 77

Pax (0 43 81) 41 79 78

Pax





#### Mercedes-Benz in Lütjenburg



Mit Freude, Brief und Siegel

Arbeit soll Spaß machen. Und sie sollen Freude an Ihrem Auto haben. Was können wir dafür tun? Wenn Sie ein neues Fahrzeug haben wollen, beraten wir Sie gern. Hier vor Ort erhalten Sie neben unserem ständigen Angebot eine Online-Auswahl an über 5.000 Dienst-. und Jahreswagen. TÜV und AU sind Standard. Leistungsvorteile sind bei Doose Kunden sehr beliebt: Express-, Hol- und Bring-Service, Ersatzfahrzeuge, Einlagerung Ihrer Saisonausstattung u.v.m. Das Doose Qualitätsversprechen ist wie Mercedes-Benz. So, wie es sich gehört. Und unsere Kunden sind die Besten. Also - bis bald?

Wir wünschen

der Lütjenburger

schützen- und Totengilde

Schützen- und 1719 Mercedes-Benz

"Gut Schuß"

#### Autohaus Doose Lütjenburg GmbH

Ihr Mercedes-Benz Partner für Lütjenburg und Umgebung Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG

Bunendorp 6  $\cdot$  24321 Lütjenburg  $\cdot$  Tel. 0 43 81/40 43-0 Fax 40 43-21  $\cdot$  mercedes-benz@autohaus-doose.de

ihm dargebotenen Wünsche aufzunehmen und sich der Familie des Meisters würdig zu zeigen.

Die anderen beiden Junggesellen hatten die gleiche Prozedur über sich ergehen zu lassen und damit schien der offizielle Teil abgeschlossen zu sein. Aber nun stand Meisterbeisitzer Leuenhagen auf und bat ums Wort. "Wir sind noch nicht am Ende! Das Wichtigste kommt noch!" Damit wandte er sich zum Obermeister, der sich in seinem hohen Alter noch einmal straff aufrichtete, die drei Gesellen der Reihe nach vor den Tisch zitierte und die traditionellen Zunftworte sprach: "Ihr seit jetzt zu Gesellen freigesprochen worden! Die Tore zur Welt stehen für euch offen! Wir Meister, die wir euch das Rüstzeug für euer späteres Leben mitgegeben haben, wünschen euch alles Glück der Welt und hoffen, dass ihr unseren Beruf immer in Ehren halten werdet. Jetzt übergebe ich euch noch eure Lehrbriefe und zusätzlich das Wanderbuch der Innung, das euch auf allen Wegen begleiten wird und immer der Spiegel eures Verhaltens sein wird."

Damit hatte der offizielle Teil der Feierlichkeit tatsächlich seinen Abschluss gefunden. Nachträglich saßen die Gesellen und ihre Meister noch zusammen und besprachen die absolut schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Es war allen von Lehrbeginn an klar, dass man sie nach der Gesellenprüfung nicht weiterbeschäftigen konnte. Für Hermann Valentin begannen gleich nach der Prüfung die Wanderjahre und sein Wissen in seinem Schlachterberuf wurde dadurch noch umfangreicher. Seine Tätigkeit im Ausland und der zweite Weltkrieg ließen ihn dann später im geteilten Berlin ansässig werden, wo er sich aber sichtlich unwohl fühlte, da er immer durch die "russische Zone" reisen musste, was in ihm öfter eine bestimmte Beklemmung hervorrief. Aus diesem Grund ist er später nach Süddeutschland gezogen hat aber oft noch Lütjenburg und seinen hier lebenden Bekannten einen Besuch abgestattet. D.F.





### **Adolfsnieder**

Schon wie er daherkam, der Adolfsnieder aus Satjendorf, und mit seiner Hundekarre musizierend durch die Straßen Lütjenburgs trottete! Auf seiner Mundharmonika spielte er seltsame Weisen, die niemals eine bestimmte Melodie, wohl aber ein schrulliges Klanggemüse verlautbarten. Er hatte seinen erlernten Beruf als Dorfschneider an den Nagel gehängt, um sich dem ambulanten Käsehandel zuzuwenden. Als Rest des Fundus seiner handwerklichen Vergangenheit mochte ein alter grünbemooster Gehrock gelten, der ihn zu einem "Obenschmal" und "Untenbreit"





Oberst, Adju und Michael Jackson (v.r.)

einhotzelte. Ein alter, zerquetschter Hut bevorzugte bei Hitze den Sitz auf dem hageren Hinterkopf, bei Schnee und Hagel die Nasenspitze. Und der untere Teil seiner Hose verbarg schamhaft ein Paar arg abgelatschter Dreiviertelstiefel, denen Adolf keine Gelegenheit zum Sterben gönnte.

Die Käselaibe, die er mithilfe seines schwarzen Hundes in der Karre umherrollte, stammten aus Gutsmeiereien der Probstei und verrieten augenscheinlich die Auferstehung aus einer langen Vergrabung, denn sie waren reif für ihr kulinarisches Ende.

Dieser Käse, der, mit Kümmelkörnern versetzt, bläulich und glasig im Schnitt, auch stark

duftete, war besonders bei kinderreichen Müttern sehr begehrt, weil er zugleich "billig mit Millich" war. Sie ließen sich darum gleich ganze Hälften abschneiden. Wenn Adolf dann mit seinem gewaltigen Messer in die Laibe hineinstieß, murmelte er fortwährend vor sich hin: "O ja, god is de Käs. De Käs is god!"

Lütjenburg war zu keiner Zeit seiner Vergangenheit ohne Originale.

Friedrich Wilhelm (Fidde) Biehl

Ausführung
von Fliesen- und Natursteinarbeiten
FLIESENFACHGESCHÄFT

G. Martsch GMbH

Mosaik- und Fliesenlegermeister

Auf dem Hasenkrug 8 · 24321 Lütjenburg Tel. (04381) 7754 · Telefax 7030







#### Bericht des Oberschießwartes 2012

Unsere Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 hat im vergangenen Jahr an 11 Wettkämpfen bei befreundeten Nachbargilden und Schützenvereinen teilgenommen. Zusätzlich wurde der Pokal beim Gildemeistertreffen in Dannau ausgeschossen.

Ein Spitzenergebnis erzielten wir beim TSV-Lütjenburg, nämlich den 1.Platz. Im weiteren Jahresverlauf bewegten wir uns auf den mittleren Plätzen.

Das Pokalschießen für die Nachbargilden führten wir am 10. April durch. Alle Gilden folgten der Einladung.

Geschossen haben 11 Mannschaften und 1 Jugendmannschaft. Die Totengilde Dannau glänzte mit zwei 1. Plätzen und stellte auch die besten Einzelschützen. Die weiteren Ergebnisse setzten sich wie folgt zusammen:

- 1.Platz Totengilde Dannau von 1852 mit 925 Ringen
- 2.Platz Schieß- und Totengilde Darry von 1722 mit 909
- 3. Platz Högsdorfer Totengilde von 1687 mit 904 Ringen Bester Schütze war Holger Langfeldt von der Totengilde Dannau mit 190 Ringen.



Die Gildeblume wird richtig befestigt



Die Jugendgruppe Dannau belegte den 1.Platz mit 846 Ringen.

Beste/r Jungschütze/-in war Cindy Klindt von der Jugendgruppe Dannau mit 186 Ringen.

Im Juni feierten wir unser Bürgervogelschießen. 983 Schuß hielt der Vogel stand. Die zum Zeitpunkt noch amtierende Majestät "Hartmut de Gill-Handwarker" wurde neuer Königsschütze. Der Königsschuß fiel auf die Schießnummer 47 und beförderte so unseren Adju zur neuen Majestät, "Dirk de Överfleger". Die weiteren Teile des Gildevogels zerlegten folgende Gildebrüder:

die Krone schoss Michael Reinke für Dieter Schmudlach das Zepter, Ralf Schmudlach den Reichsapfel, Michael Reinke den Kopf, Carsten Anders den linken Flügel Jens Hellmer den rechten Flügel, Peter Otto den Schwanz, Gerold Rothe

für Andre Tietze, für Steffen Lohse, für Kurt Hamdorf, für Achim Kellermann, für Christian Boll, für Jürgen Liebe





# AUTO. SERVICE-CENTER DETLEF WIRGES

Kfz-Meisterbetrieb

Inh. Detlef Wirges

Reparaturen aller Fabrikate
First Stop Reifendienst
Kieler Straße 9a in Lütjenburg
Tel. (0 43 81) 40 46 99
Fax (0 43 81) 40 46 94
www.auto-service-center-wirges.de



### Der Gilde ein "GUT SCHUSS"



# Tischlerei BOD DE Jahre Bau- Möbel-

- fenster und Türen in Holz und Kunststoff
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Treppen Einbaumöbel
- Laminat- und Parkettfußböden
- Altbausanierung Reparaturen
- Massivdielen

24321 Lütjenburg • Am Hopfenhof 6 • Tel. 0 43 81/77 00 • Fax 0 43 81/75 09 www.tischlerei-bock.de

Unser Vogelbauer Oliver Schmiedlein und Vogelmaler Dieter Tietze hatten im letzten Jahr doppeltes zu Leisten. Zusätzlich wurde ein Ausstellungsvogel für das Gildefenster gebaut und bemalt.

Aktivitäten der Schießgruppe waren das Haxenessen, Tontaubenschießen in Gadendorf und das Schießkino in Todendorf.

Am 11. November fand das Quartierschießen und Gilderatspokalschießen im Sportheim Champ statt. Es haben 39 Gildeschwestern und Gildebrüder teilgenommen. Der Pokalverteidiger war das 3. Quartier. Folgende Ergebnisse:

1.Platz das 3.Quartier mit 1433 Ringen/8 Schützen 2.Platz das 2.Quartier mit 1369 Ringen/13 Schützen 3.Platz das 1.Quartier mit 1335 Ringen/15 Schützen 4.Platz das 4.Quartier mit 510 Ringen/3 Schützen Beste Schützin war Britta Lüth, 2.Quartier mit 179 Ringen.

Bester Schütze war Christian Michel, 2.Quartier mit 190 Ringen.

Beim Gilderatspokalschießen haben 4 Majestäten geschossen. Bester Schütze war unser 2.stellv. Oberst Jörg Dohrmann mit 179 Ringen und damit Gewinner des Gilderatspokals. Herzlichen Glückwunsch!

Die weiteren Plätze wurden wie folgt belegt:

2.Platz Jens Jansen mit 173 Ringen

3.Platz Jürgen Wauter mit 170 Ringen

4.Platz Ulli Strehlow mit 160 Ringen

Der beste Schütze 2011 der Schießgruppe ist Gerd Timmann.

Gut Schuß, Oberschießwart

P. S. Gildebrüder, die gerne beim Pokalschießen der Nachbargilden mitschießen möchten, kommen zu den jeweiligen Terminen um 10.30 Uhr auf den Lütjenburger Marktplatz.

JEDER Gildebruder ist herzlich willkommen.





#### Über das Gildewesen in Lütjenburg und Entstehungsjahr unsere Gilde

Der Bezeichnung unserer Gilde ist: "Schützen-Totengilde von 1719". War 1719 aber auch wirklich das Gründungsjahr unserer Gilde?

Die Frage kann schlichtweg mit nein beantwortet werden, denn in diesem Jahr fand nur eine Renovierung und Zusammenschließung dreier vorhandener Gilden statt, so steht es in dem ersten Protokollbuch unserer Gilde. Wo aber etwas renoviert und zusammengeschlossen wurde, musste vorher etwas existiert haben. Blicken wir daher weit in die Geschichte unserer Stadt zurück. Frau Dr. Irmtraut Engling und ihr Mann Herbert Engling berichten in ihren Büchern "Geschichte der Stadt Lütjenburg 1163 – 1918" und "Altes Handwerk im Kreis Plön" folgendes.

Die im Mittelalter ausgebil-Ständegesellschaft wurde als gottgewollte Ordnung angesehen. Der Einzelne fühlte sich seinem Stand verpflichtet und tat es auch äußerlich durch seine Kleidung kund. Weil ein übergeordneter Staat mit Schutz- und Sorgepflicht fehlte, war Selbsthilfe nötig. Die Menschen schlossen sich nach ihren religiösen, beruflichen und geselligen Bedürfnissen in örtlichen "Bruderschaften" und "Gilden" zusammen. Unter beiden Bezeichnungen nebeneinander erscheinen mittelalterliche Zusammenschlüsse aller Art.



#### Wi verstoht wat vun timmern

- **▶** Dachkonstruktionen
- **▶** Dachgauben
- **▶** Fachwerk
- ► Altbau-Sanierung
- ► Entsorgung von Asbestzementprodukten
- ▶ vernünftiger Holzschutz
- ▶ Holzfußböden
- ► Innenausbau
- ► Holz im Garten
- ► Zäune und Tore
- kleinste Holz- und Reparaturarbeiten

Karkdoor 1 • 24321 Kühren/Lütjenburg
Telefon 0 43 81/418 444 • Fax 0 43 81/418 087
www.zimmerei-steen.de



# Funk-Taxi

**Eckhard Wohlert** 

Lütjenburg - Telefon (04381)

1400 + 1600

**TAG UND NACHT** 

Fahrten aller Art 6-9-Personen-Bus zum Spartarif Krankenfahrten - **Rollstuhlbeförderung**  Das hat später dazu geführt, dass ein erstes Erscheinen des Wortes "Gilde" in den örtlichen Quellen den heute bestehenden Schützengilden zugeschrieben und als deren Entstehungsdatum angenommen wird.

In Lütjenburg taucht 1373 zuerst ein "Kaland" auf, einer vielen Ortes existierenden priesterlichen Gemeinschaft, die auch angesehene Laien aufnahm. Die Bezeichnung entspringt dem lateinischen "calendae", dem ersten Tag des Monats, an dem anfänglich die Zusammenkünfte der Mitglieder stattfanden. Sie waren zu gemeinsamen Gottesdiensten, Gebeten, gegenseitiger





Hilfe in Notfällen, geselligem Beisammensein, vor allem aber zur Durchführung angemessener Leichenbegräbnisse ihrer Verstorbenen verpflichtet. Der Lütjenburger Kaland war der Gottesmutter Maria geweiht und taucht erstmalig durch Kauf einer Rente von 15 M auf. Da bei den Aufzeichnungen die Rede von "Brüdern und Schwezur Aufnahme in diese "fraternitas" oder "gylde" ist, waren Laien, darunter auch Frauen, im Marienkaland, der im Volksmund Mariengilde hieß.

Seitens der Bürger gab es auch die für 1453/54 nachweisbare Katharinengilde, die eine Vikarie für ihre Heilige stiftete und eine jährliche Rente von 21 M für ihren Vikar Hartwig Rode aussetzte. Hier tauchen Parallelen zum benachbarten Oldenburg auf, dies zeigt auch die Entwicklung beider Gilden nach der Reformation. In Oldenburg





Wir erschließen und Verkaufen Bauland z. B.

in :

Lütjenburg

Ein-u. Mehrfamilienhausgrdst.

Ostseeheilbad Hohwacht

Einfamilienhausgrundstücke

Am Schönbergerstrand

Einfamilien und Doppelhausgrundstücke

Raisdorf

Einfamilien und Doppelhausgrundstücke

Desweiteren halten wir für Sie ständig Eigentums-, Miet- und Seniorengerechte Wohnungen in ganz Schleswig-Holstein bereit.



Wir planen, bauen und sanieren für Sie:
Einzelhäuser • Doppelhäuser •
Reihenhäuser • Mehrfamilienhäuser
Landwirtschaftliche Gebäude •
Industriebauten
als Rohbau, Teilausbau oder
schlüsselfertig,
auf Wunsch zum Festpreis, inkl. Statik
und Bauantrag.

24257 Hohenfelde, Silgendahl 9, Tel.: 04385/59 78-0, Fax: 04385/59 78-78 www.richard-anders.de • e-mail: info@richard-anders.de

entstand aus der Katharinengilde 1566 eine Schützengilde. Auch in Lütjenburg ist eine solche 1568 belegt. Ob es sich hier wie in Oldenburg um eine Ausgliederung aus der alten Katharinengilde handelte oder um deren Umwandlung, vielleicht auch Neugründung, ist nicht zu ersehen. In der Reformationszeit geschahen viele derartige Veränderungen. Auch entstanden Brand- und Totengilden in Verbindung mit Schützengilden, die Anknüpfung an Vorgängergilden war damals üblich.

Lütjenburg gehört in die Reihe der kleinen Städte Osthol-



In der Oberstraße

GUT
SCHUS
...wünschen wir allen Gildebrüdern!
Das Team vom

SALON WAUTER

Am Brunnenstieg  $6 \cdot 24321$  Lütjenburg Tel.: 04381 / 1345

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 8.30 – 18 Uhr Samstag 7.30 – 12.30 Uhr steins, die im Zuge der Mission und deutscher Besiedlung im 13. Jahrhundert mit dem Lübischen Stadtrecht bewidmet wurden. Als der Schauenburger Landesherr 1275 den bereits seit längerem bestehenden, sich gut entwickelnden Kirch- und Marktort zur Stadt erhob, reihte er sich in den Kranz von den bereits bestehenden Städten Kiel, Oldenburg, Heiligenhafen am alten Handelsweg am Rande der holsteinischen Ostseeküste ein. Der wichtigste Ort für alle hiesigen kleinen Städte aber war Lübeck, das Wirtschaftszentrum des ganzen Gebietes. Nicht nur die Ratsverfassung stammte von dort, sondern auch die wirtschaftliche und soziale Ordnung. Gerade für Lütjenburg, das nicht wie Plön oder Preetz eine übergeordnete Obrigkeit – Her-





#### Ich hab mich ergeben

Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand, dir Land voll Lieb und Leben mein deutsches Vaterland, dir Land voll......

Mein Herz ist entglommen, dir neu zugewandt, du Land der Frei'n und Frommen, du herrlich Hermannsland, du Land der......

Will halten und glauben an Gott fromm und frei; will, Vaterland dir bleiben auf Ewig fest und treu, will, Vaterland.....

Ach Gott, tu erheben mein jung Herzensblut zu frischem, freudgen Leben, zu freiem, frommen Mut, zu frischem.....

zog oder Kloster – am Ort hatte, lässt sich das Lübecker Vorbild lange verfolgen. Der Rat bestand aus zwei Bürgermeistern und zwischen vier und sechs Ratsverwandten. Nach Lübecker Recht sollten es Kaufleute, aber keine Handwerker sein. Da in dem kleinen Ackerbürgerstädtchen keine große Kaufmannschaft entstand, ermöglichte Landbesitz oder Handwerk mit Handel auch die Ratsfähigkeit. Schon 1271 werden Nicolaus Sartor (Schneider) und Henricus Faber (Schmied) als Ratsherren genannt. Neben den Handwerkern mit Handel gab es noch eine kleine Schicht sog. "Bauleute", ehemalige Hufner, die hier durch Erbschaft, Einheirat, Zukauf und Pacht sehr wohlhabende Landbesitzer geworden waren und vielfach Ratsstellen besetzten. Sie wurden von den übrigen Bürgern als "unsere Gegner" angesehen. Ein gewisses Gegengewicht







Der Bürgermeister wird abgeholt

bildeten die "12 Männer" als Bürgerdeputierte, die vorwiegend aus dem angesehenen Handwerk gewählt wurden. Das Handwerk war insofern nach Lübecker Muster organisiert, als dass die "Vier Ämter", d. h. Schuhmacher, Bäcker, Schneider und Schmiede, als die "alten" und zugleich führenden galten. Die stets offiziell eingehaltene Reihenfolge ihrer Nennung, deutet auf das Alter der Zünfte hin. Nur Mitglieder dieser "Vier Ämter" konnten in den Rat aufsteigen und sie stellten auch die größte Anzahl der "12 Männer".









Helm ab..

behielten die "Vier Ämter" noch ihre Vormachtstellung. Amt und Gilde gewann jeder Meister mit dem Eintritt in die Zunft. Zur Zeit der alten Amtsbücher und Rollen waren diese Bereiche, der berufliche und der gesellschaftliche, noch ausgeprägt nebeneinander vorhanden. Die Gilde trat später mehr zurück, blieb aber geschichtlich bedeutsam, weil sie aus dem Mittelalter stammend, noch den ganzen Menschen in der Gemeinschaft von seinesgleichen fest verankert zeigt. "Ehre und Redlichkeit" waren Sinnbild dieser überlieferten moralischen Lebenskultur. Dies begann mit einer "ehrlichen Geburt", den "redliche Eltern", der Lehre bei einem "ehrbaren Meister", dem Leben mit "ehrlichem Namen" bis zum "ehrbaren

Begräbnis". Das letztgenannte hatte einen besonders hohen Stellenwert. So hatte jede Zunft als gesellschaftlichen Teil eine Sterbekasse eingerichtet – eben eine Toten-

Über das Alter der Zünfte innerhalb der "Vier Ämter" kann nur gesagt werden, dass das nachweisliche Gründungsjahr der Schmiede auf 1431 zurückzuführen ist. Also

müssen die anderen drei Zünfte im gleichen Jahr oder früher entstanden sein. Für die Schuhmacher ist das 1424 durch eine Erwähnung in einer Lübecker Urkunde gesichert.

Obwohl es mit der Zeit noch vier weitere Zünfte gab, Weber und Maurer seit 1683, Zimmerer seit 1702 und Tischler seit 1733,



#### malermeister dohrmann

#### Malereibetrieb & Farbenfachhandel

Panker Straße 4 • Lütjenburg • Tel. 0 43 81/41 81 25 • Fax 0 43 81/41 81 26 info@maler-maler.de www.maler-maler.de





gilde. Das Grabgeleit war altüberlieferte, selbstverständliche Pflicht für Männer und Frauen, für alle Angehörigen der "Vier Ämter". Beim Begräbnis erwies sich zum letzten Mal eindringlich und öffentlich die soziale Stellung des Toten und seiner Familie. Als äußeres Zeichen diente dabei "das Laken", die Sargdecke, die im Besitz jeder Zunft der "Vier Ämter" war, teilweise in mehrfacher Ausführung und diese wurden auch vermietet. Die Bäcker ersetzten 1636 ihr bisheriges Leichenlaken durch ein prächtiges neues für die beträchtliche Summe von 97 Mark 8 Schilling. Das Amt opferte dafür die Gesamtsumme wöchentlichen Amtsschilling der Jahre 1629 bis 1634. In dem ältesten erhaltenen Bäckeramtsbuch (1630 - 1717) ist 1637 die Gründung der "Vier-

Ämter-Totengilde" eingetra-

#### gen worden. Befriedigt heißt es dort, dass die übrigen drei der Vier Ämter "mit uns in das Becker Laken eingetreten", d. h. man teilte sich die Kosten auf und bildete von da an eine gemeinsame Totengilde.

Eine Brand- und Schießgilde wird in einem Entwurf zur Chronik der Stadt Lütjenburg von Rektor Walter Trede, leider ohne Quellenangaben erwähnt. Über die gleiche Gilde schreibt auch Hermann Witt in seinem Buch "Alte Geschichten aus Lütjenburg", erschienen bei der Hermann-Sönksen-Stiftung, Plön. Während Trede von einer Gründung im Jahr 1694 und einer Bestätigung 1696 durch den dänischen König spricht, siedelt Witt die Gründung im Jahr 1633 und eine Vorlage zur Bestätigung 1694

# Mit uns treffen Sie garantiert ins Schwarze!

# Wir machen den Weg frei für Ihre Ziele & Wünsche.













P. Kahl **2** 909-578

Chr. Krogmann Finanzberatung Finanzberatung **2** 909-555

G. Ebsen **2** 909-517

T. Josek **2** 909-512

M. Rönnfeld Regionalleitung Finanzberatung Baufinanzierungen Landwirtschaft



VR Bank Volksbank Raiffeisenbank in der Region Ostholstein Nord - Plön e

Geschäftsstelle Lütjenburg, Markt 8-9, 🖀 (04381) 9090, www.meine-vrbank.de

und der königlichen "Confirmation" 1696 an.

Die Statuten dieser Brand- und Schießgilde stimmen überraschend mehrfach mit denen der 1719 renovierten Schützen-Toten- und Brandgilde überein.

Es gibt aber noch einen Hinweis auf die Existenz einer anderen Vorgängergilde in der Erklärung der Neugründung von 1719. Dies geschieht in Artikel 18, wo es um die Vergütung für den jeweiligen Schützenkönig geht. Danach erhielt er von der Stadt 18 Mark. Er bekam diese Abfindung für die einst zur Verfügung gewesene Vogelwiese (Gojenwisch), deren Erträge er durch Eigennutz, Verpachtung oder Verkauf von Heu nutzen konnte. Er erhielt außerdem 32 Mark von der Gilde, zusammen also 50

Mark, "wie es anno 1669 also gehandhabt" wurde. Diese Vorgängergilde ist als "Schütz- und Totengilde", bei der "der Vogel wird geschossen" 1686 noch einmal erwähnt. Ob es sich hierbei um die bereits 1568 erwähnte Schützengilde handelt ist nicht belegt aber zu vermuten.

Diese Vorgängergilden haben sich also 1719 zur "Schützen-Todten-Brand-Gilde" zusammengeschlossen. In der neuen Satzung wurden aber nur zwei Artikel (38 u. 39) der Brandgilde gewidmet und auch die Vorrede zur Satzung lässt erkennen, dass sie nur angehängt wurden, weil "der hiesigen Bürger-



Mit 2 Bussen nach Darry







Der Adju begrüßt den Bürgermeister

schaft höchst daran gelegen" war. Die Entwicklung zur städtischen Feuerordnung von 1749 ist hier schon zu erkennen, zumal 1739 die privaten Brandgilden in Holstein verboten wurden. Aus diesem Grund ist auch der Name "Brandgilde" aus der Bezeichnung unserer Gilde verschwunden.

Die "Vier-Ämter-Totengilde" ist mit Sicherheit eine der Vorgängergilden, denn die vier Leichenlaken und die vier Bahren dieses Zusammenschlusses wurden 1719 in unsere Gilde übernommen. Es stellte sich aber sehr schnell heraus, dass die sieben "Totenartikel" (30 bis 36) der neuen Gesamtgilde dem Anspruch der Mitglieder nicht genügten, denn auch diese waren nur "hinzugefügt" und waren nicht ausreichend. Daher wurde schon drei Monate später, am 14. 8. 1719 die "Vereinigte Todten-Beliebungs-Gilde" ins Leben gerufen. Die "Beliebung", wie sie allgemein genannt wurde, brachte nun die zeitgemäßen Ergänzungen, sie war Vorläufer einer Versicherungsgemeinschaft, die neben der würdigen Beerdigung ein Leichen- oder Totengeld zum Hauptanliegen machte. Die Auszahlung dieses Totengeldes ging aber wohl nicht so zügig vonstatten, wie man es sich gewünscht hatte, und so wurde am 2. 6. 1773, am Tage des Bürgervogelschießens aus den Reihen der Gildebrüder im Rathaus die "Freiwillige Vereinbarung" gegründet. Dieser neuen Gesellschaft traten

# Taxi-Minicar-Zentrale

August Nüser

Tag + Nacht (04381) Tag + Nacht

80 01 • 68 68

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG

Fahrten aller Art - Krankenfahrten 6-/9- und 16-sitziger Bus

Lütjenburg - Auf dem Kamp 30

#### Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen, die waren beide mein, ja mein,

der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein, ja Wein.

Der Heller ward zu Wasser, der Batzen ward zu Wein.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.

Die Wirtsleut' und die Mädel, die rufen beid': O weh', o weh'.

Die Wirtsleut', wenn ich komme, die Mädel, wenn ich geh', ja geh';

die Wirtsleut' wenn ich komme, die Mädel, wenn ich geh'.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.

Mein' Strümpfe sind zerrissen, mein Stiefel sind entzwei, entzwei,

und draußen auf der Heiden, da singt der Vogel frei, ja frei,

und draußen auf der Heiden, da singt der Vogel frei.

Heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida,

ha, ha, ha, ha, ha, ha,

heidi, heido, heida, heidi, heido, heida, heidi, heido, heida.



Vor der Königspforte





# Fr. Struck

Wehdenstr.8 • 24321 Lütjenburg • Telefon: 0 43 81/49 56

- Landhausmoden sportlich, schick und zeitlos. Auch in Größen
- > Reiter-Shop es berät Sie der Fachmann
- > Handstöcke in verschiedenen Ausführungen

Seit über 130 Jahren Familientradition

Bestattungen Fr. Struck

**ERD-, FEUER-, SEEBESTATTUNG** ÜBERFÜHRUNGEN • VORSORGE-VERTRÄGE



Pflegearbeiten

Gewässeranlagen

Allen Gildebrüdern ein "Gut Schuß" und den Bürgern viel Spaß beim Bürgervogelschießen!

Ihr Gärtnermeister Thorsten Zillmann

Schnittarbeiten Pflasterarbeiten

Um- & Neugestaltung

Gern stehen wir Ihnen natürlich auch für alle anderen anfallenden Arbeiten und Wünschen in Ihrem Garten mit Rat und Tat zur Verfügung. www.naturagartengestaltung.de

Großer Graskamp 3 24321 Lütjenburg

0171/3494652 Mobil Telefon 04381/409764

info@naturagartengestaltung.de

#### TRAININGSTHERAPIE & FITNESS IDEN PRAXIS für PHYSIKALISCHE THERAPIE



...wünscht allen Gildebrüdern einen Guten Schuss und der gesamten Gilde ein gelungenes Fest!

Trainingstherapie & Fitness, Mühlenstr. 2a, 24321 Lütjenburg Tel.: 04381-3386 www.trainingstherapie.com

sofort 72 Gildebrüder bei. Die Mitgliedschaft in der der Gilde angehängten Korporation war völlig freiwillig. Sinn dieser Vereinigung war die Auszahlung eines "schnellen Sterbegeldes".

Alle drei nun nebeneinander bestehenden Sterbekassen hatten eigene Satzungen und völlig getrennte Kassen und die "Beliebung" sowie die "Vereinbarung" existierten noch bis 1941. Durch die Kriegswirren und die Überalterung der Mitglieder in der "Beliebung" und der "Vereinbarung" wurde in diesem Jahr eine Vereinigung dieser zwei Sterbekassen mit der Sterbekasse der "Schützen-Totengilde von 1719" angestrebt.

Nach diesen geschichtlichen Betrachtungen ist es schwer

das wahre Gründungjahr unserer Gilde zu bestim-

Schwer nachzuweisen wäre die 1373 erwähnte Mariengilde als Vorgänger unserer Schützen-Totengilde, aber nicht unmöglich.

Sollten parallel zur Gründung der Zünfte der "Vier Ämtern" auch ihre Totengilden bestanden haben, können wir auf das Jahr 1424 verweisen. In diesem Jahr gab es den ersten schriftlichen Hinweis auf das Amt der Schuhmacher in Lütjenburg und damit auch auf deren Totengilde.

Die 1453/54 nachgewiesene Existenz der Katharinengilde ist unumstritten, aber entwickelte sich aus Ihr die 1568 erwähnte Schützengilde, so wie es in Oldenburg der Fall war?

Wenn man den Aufzeichnungen von Hermann Witt Glauben schenken darf, handelte es sich bei der 1633 gegründeten Brandund Schießgilde um eine parallel bestehende Gilde, eher mit dem Charakter einer Brandgilde.

Oder ist das Jahr 1637 anzunehmen, in dem sich die "Vier-Ämter-Totengilde" zusammengeschlossen hatte?

Fest steht mit Sicherheit, dass 1669 bereits eine Vorgängergilde bestanden hat, da sie in der Erklärung zur Neugründung erwähnt wird und deren Vorgänger möglicherweise die Schützengilde war, die 1568 erwähnt wur-

Bei der Betrachtung des geschichtlichen Rückblicks in das Gildeleben der Stadt Lütjenburg muss man ganz klar zu dem Schluss kom-

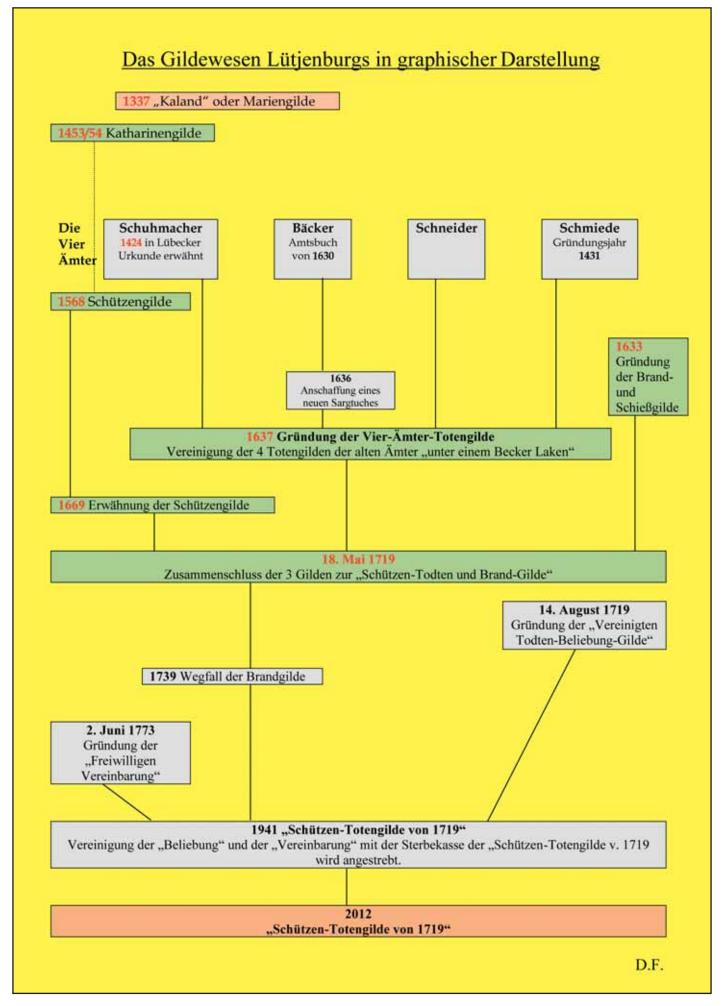
men, dass 1719 nicht als das Entstehungsjahr der Schützen-Totengilde angesehen werden kann!

Quellennachweis:

Engling, Dr. Irmtraut und Herbert Geschichte der Stadt Lütjenburg 1163 – 1918 Engling, Dr. Irmtraut und Herbert Altes Handwerk im Kreis Plön Hermann Witt Alte Geschichten aus Lütjenburg Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 Festzeitschrift 1994











#### Unsere amtierende Majestät

Aachdem er 7 Jahre als Quartiermeister II und 7 Jahre als »Aldin« unserer Pilde freu gedient hat, errang unser hoehverdien ter Pildebruder

Hauptmann

# Pirt Timmermann

am 14. Juni 2011 bie Aönigswürde. Er geht als

»Dirk, de Gverfleger«

in ble Chronit und in die Beschichte der Bilde ein. wir danten für seinen Einsatz und wünschen Bluck und Erfolg für die Regierungszeit.

Rekrut weer he vörfottein Johr'n – un wull denn glieks væl mehr noch warr'n meisteen Johr later weer he hier – de Meister vun dat tweet Quartier Denn het he op den Adju luert – dat het blots söben Johr lang duert. Un denn, nor wedder söben Johr'n – ist he dit Johruns König warr'n. Bi Son Kort Tied fallt mi blots in: Wo will so'n överlieger hin?



Bei der heutigen Festsitzung erfolgt in Alawesenheit des Besamkonstandes und des Budentes die felerliche Einschreibung in das

mBoldene Bueh der Königen und die Überreichung der Ehrenreitade.

Amsere Anglest at botraftigt bie Konigsmurde mitserner Antersay oft:

Zagenburg, den 29. Fill 2011





#### Unsere Majestät vor 10 Jahren:

Der langsährige verantwortungsbewußte Schießwart unserer Gilde, der Kaufmann und Bestattungsunternehmer

Gerhard Timmann

errang am 21. Mai 2002 die Königswürde. Er geht als

» Berd, de Peerfründ«

in die Chronik und in die Beschichte der Bilde ein. Wir danken für Zuberlässigkeit und wünschen eine schöne Regierungszeit!

-Toomfuch, Pietsch und noch veel mehr — alln's verköfft he för de Peer,—
Sateldecken, Dogentlapp — all's het he bi sit im Schapp.

Dat is good, so kennt wi em — brukst du wat, go na em hen,
ganz gefährlich ower is — wenn du mal maladig bust.

Denn bringt Majestäk de Imeer — de he brukt meist blots för Peer
und versächt di takureern — un mit Peersmeer intosmeern.

Nu ward't bunt, hör lever her: Minsch blivt Minsch, un Peer blivt Peer.



Wel der heutigen Festsltzung erfolgt in Unwesenheit des Besamtvorstandes und des Gliderates die feierliche Einschreibung in das » **Cholderse Buch der Könige**« und der Überreichung der Ehrenurtunde.

Unsere Majestat bekraftigt die Abnigswurde mit seiner Unterschrift:

Lütsenburg, den 18. Juní 2002









#### IHR TREFFPUNKT...



LÜTJENBURG, MARKT 21, (0 43 81) 70 08 im Obergeschoß, neben dem "Cafe am Markt"

Durchgehend geöffnet - auch montags!

Allen Kunden und Gästen viel Freude am Bürgervogelschießen und "Gut Schuß" wünscht das Friseur-Team





# Der Böllermann

Ehrlich – ich hatte mir noch nie darüber Gedanken gemacht, wer denn am Pfingstdienstag morgens die 3 Böllerschüsse von den Höhen des Vogelbergs abgibt. Und auch nicht darüber, wer abends, nachdem der Königsschütze sein Werk verrichtet hat, noch mal den gleichen "Lärm" macht – eingeleitet von einer roten Leuchtkugel und abgeschlossen von einer grünen. Bis mich dann eines Tages im letzten Jahr mein Nachbar darauf ansprach.

# Druckfehler

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war. Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen!



Der Mann mit der Pistole (s. Bild) ist Ulli König aus Gottesgabe. Geschossen wird mit einer Pistole (s. Bild), die eigentlich zum Verscheuchen von Staren benutzt wird. Vielen ist er als begeisterter Jäger bekannt – noch öfter aber wurde über ihn schon in den Zeitungen berichtet, weil er mindestens 1x/Jahr Hilfsgüter nach Masuren fährt. Dabei handelt es sich z.B. um Bekleidung, Geschirr, Verbandsmittel, Gehhilfen und ähnliche Spen-

Ulli böllert für uns seit ca. 15 Jahren – so genau weiß er das nicht mehr.

Außerdem darf die Schießgruppe der Gilde einmal im Jahr auf dem von ihm geleiteten Schießstand in Gadendorf ihr Können beweisen.

P.S. Dieses Jahr soll es etwas lauter werden. "Lütjenburg soll `mal wach werden!", sagt Ulli.

Vielleicht werde ich, am Stadtrand wohnend, das morgendliche Böllern auch mal hören?





#### Der "Grundlose See"

Eine alte Sage um Lütjenburg, aufgeschrieben im Heft 1 des Lütjenburger Sagenkranz

Wer im östlichen Holstein die Gegend von Lütjenburg bereist, wird auch nicht versäumen dem

"Grundlosen See" einen Besuch abzustatten. Eingesenkt in einer Kette kleiner Hügel, umgeben von hoch aufstrebenden, alten Buchen liegt er da wie ein dunkles geheimnisvolles Auge zum heiteren Himmel emporblickend. Einst, es war um die Mitte des 17. Jahrhunderts, stand hier an der Ostseite des Sees eine Wassermühle, welche von den Bewohnern der umliegenden Dörfer fleißig besucht wurde. Unser Müller war ein einfacher, schlichter Mann und fühlte sich in seinem idyllischen Heim so wohl, daß er mit keinem Fürsten der Welt tauschen mochte.



Es war auf Jütlands Auen, es war am kleinen Belt, da stand ein junger Krieger bei dunkler Nacht im Feld.

Das Auge trüb, die Wange bleich, er sang so wehmutsvoll und weich: "Geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb' wohl, geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb' wohl!"

In ihren Schanzen schlummern in Lagerstätten da die Söhne Schleswig-Holsteins vor Fredericia. Du junger Kriegersmann auf der Wacht, was singst du traurig durch die Nacht: "Geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb wohl, geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb wohl!"

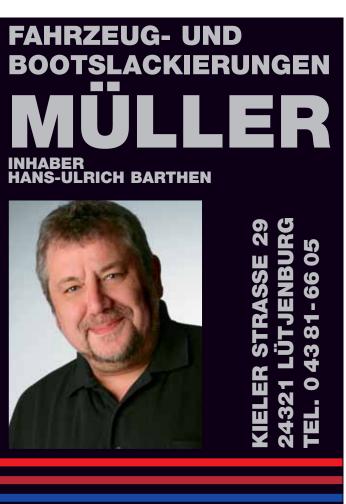
Wohl ist es Nacht und dunkel, kein Stern blickt erdenwärts, doch dunkler ist die Ahnung, die mir durchdringt das Herz. O wär die Nacht, die Nacht dahin, mir kommt das Wort nicht aus dem Sinn: "Geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb wohl, geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb wohl!"

Ich denk an meine Liebe, ans heimatliche Tal, mir ist, ich hätt' gesehen sie all zum letzten Mal. Mir ist, als müßt ich sterben heut, drum muß ich singen allezeit: "Geliebtes Schleswig-Holstein, mein Vaterland leb wohl, geliebtes Schleswig-Holstein, lieb Vaterland leb wohl!"



Schnell noch ein Küsschen...

Sein größter Reichtum und Stolz aber war sein einziges Töchterlein Anna, eine schlanke schmucke Jungfrau. Lust und Lebensfreude strahlten aus ihrem rotwangigen, zarten Gesichtchen und für jeden hatte sie immer einen freundlichen Gruß und ein fröhliches Wort auf den Lippen. Wie ein gutes Wort stets immer einen guten Ort findet, so wußte sie auch stets die Herzen aller für sich einzunehmen. Darum fehlte es ihr auch nicht an Bewerbern, welche um ihre Hand anhielten. Sie aber dachte nicht daran, das Haus ihrer Eltern zu verlassen, um einem Anderen zu folgen. Ihr waren die Busch bewachsenen Hügel am







#### Die kleinsten Trauminseln der Welt

Garten-Stran



Dittmer

Am Kneisch 2
24321 Lütjenburg
Tel.: 04381/4056-0



#### www.bauXpert-dittmer.com



...bevor es zurück nach Lütjenburg gehtgeht

See und der rauschende Wald ans Herz gewachsen und sich von ihnen zu trennen, fiel ihr schwer. Auf einem weit in den See hinaus hängenden, niedrigen Buchenast saß sie oft stundenlang im Genusse der schönen Natur versunken. Hier war ihr Lieblingsaufenthalt.

Während nun hier ein heiliger Friede wohnte, wütete im deutschen Reiche der 30jährige Krieg. Aber auch dieser Ort sollte nicht von ihm verschont bleiben. 4000 Mann des kaiserlichen Heeres waren in Holstein eingebrochen und schlugen bei der Stadt Lütjenburg ihr Lager auf. Schlim-

me Zeiten brachen über die Bewohner dieser Gegend herein, denn Plünderung, Raub, Mord und Brandstiftung waren die steten Begleiter dieser Horden. Auch die einsame Mühle im Walde wurde von ihnen aufgesucht. Es war eines Mittags, als sich die Familie beim Essen befand, da erschien ein Trupp Reiter, welcher vom Müller nicht nur die Herausgabe von Korn und Mehl, sondern auch sämtliche Wertgegenstände verlangten. "Tust Du nicht willig", schrien einige

ihm zu "so setzen wir Dir den roten Hahn aufs Dach". Andere packten ihn am Halse und würgten ihn. Als das die Tochter sah, warf sie sich verzweifelt zwischen die Krieger und ihren Vater. "Habt Erbarmen mit uns", rief sie "wir geben Euch gerne was ihr an Lebensmittel begehrt, so gut wir können, aber schont unser Haus, schont das Leben meines Vaters!" Erst waren die rohen Gesellen über den Auftritt des jungen Mädchens etwas verdutzt, aber bald gewannen die Roheit und der Übermut wieder die Oberhand über sie. Hohnlachend stießen sie das Mädchen zurück und warfen sie zur Haustür hinaus, so daß sie hinfiel. "Kümmert Euch nur um Eure Suppe, Jungfrau und steckt Eure Nase nicht zwischen Kriegsleute", riefen sie und drangen von neuem auf den Müller ein. Da trat ein junger Korporal ins Haus. Er hatte gesehen, wie das arme



Vor dem Seniorenheim



# Fliesen & **Platten**

# Verkauf & Verlegung

**Meisterbetrieb** 

Bunendorp 3 • 24321 Lütjenburg • Tel. 0 43 81 / 85 71





#### Ihr Fachbetrieb erledigt für Sie:

# Erd-, Kanal-, Maurer-, Putz-, und Sanierungsarbeiten aller Art.



Lütjenburg · Ulrich-Günther-Straße 20 · Telefon 04381/7100 · Fax 1508

Reihen des kaiserlichen Heeres sein Glück zu finden und ihn nun das Schicksal hierher verschlagen habe. "Ich habe manches Abenteuer erlebt, manchen harten Kampf ausgefochten, aber das Glück, welches ich suchte, habe ich nicht gefunden. Das Leben und Treiben im Heere und die Roheiten der Krieger widern mich an. Ihr werdet vor derartigen Besuchen wie heute, für die Folge nicht sicher sein. Um Euch aber zu schützen, werde ich zwei meiner Leute bei Euch einquartieren. Die sollen Euch bewachten und beschützen. Ich komme bald wieder und nun lebt wohl bis morgen. Bald hörte die Müllersfamilie an dem Getrappel der Rosse, daß sich der Trupp





Wehdenstraße 4 - 6 · 24321 Lütjenburg

Tel. 04381-4954 · www.autoka-kessal.de

Na Uwe - hats nicht geschmeckt?

Flüssige Stärkung wird gebracht

Kind hingefallen war. Sie aufhebend gebot er den Kriegsknechten von dem Alten abzulassen und sich heraus zu begeben. Befreit atmete die Familie des Müllers auf, als die rohen Gesellen das Haus verlassen hatten. "Oh, wie danken wir Euch", sprach das Mädchen zu dem jungen Korporal, "daß ihr uns vor großem Unglück bewahrt habt". "Darf ich Euch einladen, an unserem Tische mit zu essen", fragte der Müller. Der Korporal nahm das Anerbieten dankbar an. Beim Essen erzählte er seine Lebensgeschichte, daß er als Sohn eines polnischen Grafen seine Eltern verlassen habe, um in den



Autoka Kessal





entfernt hatte, nur zwei hielten noch draußen Wache vor dem Hause des Müllers. Anderen Tages erschien der Korporal wieder und es entwickelte sich zwischen ihm und der Müllersfamilie ein freundschaftliches Verhältnis. Besonders war er dem jungen Mädchen gut gesonnen und ihretwegen kam er täglich nach der Waldmühle, wo er die langen Winterabende gern im Kreise der Freunde verbrachte.

Als der Frühling ins Land zog, die Bäume und Sträucher des Waldes sich mit dem ersten saftigen Grün schmückten und die Wiesen sich mit bunten Blumen bekränzten, da litt es auch den Menschen nicht













Planung



Fliesen



Installation

Komplett, sauber,

termingerecht



Rau Sanitär- u. Gas



Sanitär- u. Gasheizungstechnik Bauklempnerei 24321 Lütjenburg

24321 Lütjenburg Am Hopfenhof 8 Telefon (0 43 81) 56 88 Telefax (0 43 81) 33 34 www.rauembh.de

Internet: www.raugmbh.de E-Mail: info@raugmbh.de



mehr in ihren engen winterlichen Hütten.

Auch die Müllerstochter war hinausgegangen zu ihrer geliebten Buche, um im hellen Sonnenschein die Luft des Frühlings zu genießen. Da erschien unser Korporal und setzte sich neben sie auf den Ast der Buche. Lange schwiegen sie beide und blickten auf das Wasser hinab, welches langsam zu ihren Füßen dahin floß. Endlich sprach er, ihre Hand ergreifend: "Ich habe das Kriegsleben satt, würdest Du mich nach meiner Heimat begleiten und meine Frau werden?" Sie willigte ein und man verständigte die Eltern davon. Es wurde beschlossen, daß die Hochzeit am 1. Pfingsttage gefeiert werden sollte.

Die Kunde von der Verlobung des Grafen und der Müllerstochter war bald bei seinen Kameraden bekannt geworden. Einige beglückwünschten ihn von Herzen. Bei anderen waren aber der Neid und die Abgunst. Ihr Sinnen und Denken richtete sich darauf, ihm einen Streich zu spielen und seine Vermählung zu hintertreiben. Als der Korporal am Abend vor dem festgelegten Hochzeitstage aus Waldmühle ins Lager zurückkehrte, übergab ihm

einer seiner Kameraden einen Befehl zum sofortigen Aufbruch nach einem entfernten Orte, von wo aus er erst in acht Tagen wieder zurück sein konnte. Als gehorsamer Soldat machte er sich sofort an die Ausführung des Befehls, gab jedoch einem seiner Kameraden den Auftrag, seiner Braut und deren Eltern von dem plötzlich eingetretenen Hindernis Kenntnis zu geben. Getreulich gingen anderen Tages seine Kameraden hinüber zur Waldmühle, jedoch nicht um ihren Auftrag auszurichten, sondern sich an der Verlegenheit der Müllersfamilie zu weiden.

Als nach langem, geduldigem Warten der Bräutigam immer noch nicht erschien, bemächtigte sich der Braut

eine geheime Angst. Am liebsten wäre sie hinaus geeilt, dem Liebsten entgegen, aber in ihrem Hochzeitsschmuck mußte sie bei den Gästen ausharren. Als die Soldaten die Unruhe des Mädchens bemerkten, ergingen sie sich in Sticheleien über die Untreue ihres Kameraden, der gestern ausgerückt sei und nicht wiederkommen werde. Als die Braut dies vernahm,

## Bruno Klowski

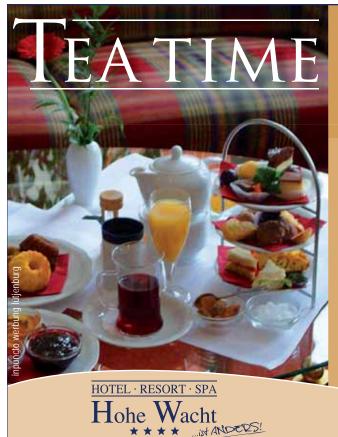
Straßen- und Tiefbaugesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft

Telefon (0 43 81) 77 74 - Fax (0 43 81) 80 04

Kanalisation - Straßenbau - Erdbau - Rohrleitungsbau - Kulturbau 24321 Lütjenburg, Posthofstraße 1, Postfach 1206







# IM HOTEL »HOHE WACHT«

Das Teetrinken gehört zur typisch britischen Lebensart und ist fester Bestandteil der Trinkkultur der Briten. Vor allem der Nachmittagstee (tea time) wird oftmals zelebriert und nach bestimmten Regeln serviert.

Freitags, samstags und sonntags in der Zeit von 14.00–18.00 Uhr ist Afternoon Tea Time im Hotel Hobe Wacht.

Erleben Sie erholsame, stimmungsvolle Stunden bei unserem klassischen Afternoon Tea in der Bibliothek und genießen Sie eine besondere Auswahl an aromatischen Teesorten, herzhaften und süßen Speisen wie frisch gebackene Scones mit Clotted Cream, Sandwiches mit Roastbeef und Gurke, Teegebäck serviert auf einer Etagère.

€ 14,50 pro Person

OSTSEERING 5 · 24321 HOHWACHT · TELEFON 04381/9008-0 E-MAIL: INFO@HOHE-WACHT.DE · WWW.HOHE-WACHT.DE



Ab geht's zum Markt

bemächtigte sich ihrer eine große Aufregung. Ihr wurden die Wände des Zimmers zu eng. Sie hätte aufschreien mögen vor Schmerz und Verzweiflung. Sie floh hinaus aus dem Hause, hinaus in den dämmernden Wald zu ihrer geliebten Buche, wo sei oft Trost und Frieden gefunden hatte. Lange saß sie so da, das glühende Gesicht in ihren Händen. Aus ihren Augen quollen Tränen und benetzten ihren Schleier. Aus dem See stiegen weiße Nebel auf, welche sich auf- und abbewegend auf der glatten Wasser-oberfläche lagerten. Der Müllerstochter kam es so vor, als wenn diese Nebelbank lebendig würde, als weiße Nixen auf dem Wasser tanzten und ihr zuriefen und winkten "komm zu uns, hier findest Du Frieden."

Plötzlich war es ihr, als ob sich der See öffnete, von weißen Nixen getragen glitt sie langsam hinunter in das Reich der Wassergeister, wo sie Ruhe und Frieden finden sollte. Nachdem sich die Hochzeitsgäste entfernt hatten, suchte



Frau Labza hilft beim plattdeutschen Gedicht







Jetzt gibt's Süßes für die Lütten

man das Mädchen, fand es aber nirgendwo. Sie war spurlos verschwunden, nur an einem Zweige der Buche fand man ein Stückchen ihres Schleiers. Man fischte den See ab, aber das Mädchen wurde nicht gefunden.

Als der Korporal von seiner Reise zurückkehrte, fand er die Eltern in tiefer Trauer. Traurig schlich er sich zu der Buche am See. Hier setzte er sich, in tiefes Sinnen versunken, in die Gezweige nieder. Über ihm glühte das Abendrot am Himmel und unter ihm spiegelten sich in dem stillen See die langsam dahin ziehenden lichten, rosigen Wolken so klar und durchsichtig, wie der Schleier einer Braut. Plötzlich glaubte er hinter einer dieser leichten Wölkchen das Antlitz seiner Braut zu erkennen. Einen Kranz von Seerosen im Haar, schien sie ihm zu winken. Er rief: "Oh Anna, warum hast Du mir das angetan, grundlos waren Deine Zweifel an meiner Treue, grundlos war Deine Tat. Oh decke auch mich dieser See zu, wie Dich." Ein lautes Schluchzen des Wassers ertönte, dann war alles still. Der Korporal war in der Tiefe verschwunden.



# Wir gedenken unserer Toten

Im vergangenen Gildejahr verstarben

unsere Gildeschwestern

#### Helga Ellermann Sabine Klodt

und erst kürzlich

#### Hildegard Engelmann

sowie die Gildebrüder

#### Günter Lemke

Otto-Maack-Gedächtnispokalträger 1998

Manfred Maack und

**Ewald Möller** 

Die Gilde wird das Andenken an sie in Ehren halten



Einmarsch der Gladiatoren in "Uns Huus"

Als seine Kameraden anderen Tages nach im suchten, fanden sie nur seinen Helm im Gezweige der Buche. Er selbst aber war verschwunden. Man grub einen tiefen Graben, um den See ablaufen zu lassen, aber die Arbeit war vergebens. Der See erwies sich als grundlos.

Die Mühle ist im Laufe der Zeit verschwunden, der Graben aber, welchen die Soldaten damals ausgehoben haben, ist noch vorhanden, der sogenannte Russengraben. Ein herrlicher Buchenwald bedeckt die Stätte der einstigen Mühle. Wer aber am Morgen des ersten Pfingsttages diesen See aufsucht, glaubt oftmals aus der Tiefe desselben, das Läuten der Hochzeitsglocken zu vernehmen.







Die Lade ist geöffnet



Seit 40 Jahren Gildebrüder: Egon Rüting, Hans Piper (v.l.)



Unsere neuen Rekruten: Peter Spille, Stefan Leyk, Rainer Moll, Christoph Bruhn, Ste-



1 Jahr dabei und jetzt aufgenommen: Mathias Lüth, Klaus Schnack, Steffen Lohse, Ernst Kwiatkowski, Joachim Albert (v.L.)



25 Jahre in der Gilde: Erhard Zielke, Jochen Sauvant, Erich Less, Karl-H. Ebbinghaus(v.l.)













#### OHLA-AUTOMOBILE GmbH

Mercedes, BMW, Audi, VW, smart, Opel, Andere Kieler Straße 29 · 24321 Lütjenburg Tel. 04381 / 40 57 - 0 · www.OHLA.de





Bosch Service - mit Know-how des Autozulieferers Nr. 1



Bosch Car Service ... alles, gut, günstig.

www.bosch-service.de

## Der Lütjenburger Scharfrichter

#### Von Pastor Dr. Seefeld abgedruckt in der Kirchenchronik und in "Die Heimat" Juni 1961

Der Scharfrichter ist durch Erzählen von Generation zu Generation noch in der Erinnerung der Lütjenburger lebendig. Bis Sommer 1955 wohnte noch eine Familie hier, deren Mann ein direkter Nachkomme des letzten Lütjenburger Scharfrichters ist. Er besitzt noch Papiere aus der Scharfrichterzeit, die durch Erbschaft auf ihn gekommen sind. Zweierlei ist noch besonders bekannt. Er hat im Gieschenhagen, und zwar in dem Häuschen gewohnt, das an Nr. 13, jetzt Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Genossenschaft angebaut ist. Dann wird noch erzählt, wie sein Trinkgefäß im Krug an einer Kette fest war und der Gastwirt es ihm hinausreichte, wenn er Bier oder Schnaps trinken wollte. Interessant ist auch, was vom Verhältnis des Scharfrichters zur Kirche zu berichten ist. In der Kirche hatte er einen besonderen Platz auf der Empore. Dort trug sich nun am 1. Pfingsttag 1661 ein Skandal zu, der nicht nur in der Geschichte der Lütjenburger Kirche einzigartig dastehen dürfte. Diesen musste ausgerechnet Pastor Glumann erleben, dem das Zeugnis ausgestellt wird, dass er in Lütjenburg Ordnung im Kirchen- und Schulwesen geschaffen hat. Nur etwas verkürzt und von altertümlichen Wendungen befreit soll hier Glumanns Bericht folgen, über das, was

geschehen ist:

Appe 1641 om 1. Hig. Diparttage kam upser Scharfrichter, Meister David Möller zur rechten Zeit in die Kirche, gies

Anno 1661 am 1. Hlg. Pfingsttage kam unser Scharfrichter, Meister David Möller zur rechten Zeit in die Kirche, ging die Treppe hinauf und setzte sich auf seinen Platz. Bald hernach kamen auch drei "volle" Bauernknechte welche dem

#### Wir wünschen der Gilde "Gut Schuß" beim Bürgervogelschießen

das Team des



Reisebüro in Lütjenburg · Inh. Stephan Vollstedt
Markt 24 · 24321 Lütjenburg · Tel.: (0 43 81) 41 79 60 · Fax: (0 43 81) 41 79 80
luetjenburg1@tui-reisecenter.de · www.tui-reisecenter.de/luetjenburg1

Scharfrichter überlaut, dass man's unten hören konnte, geschrieen: "Heraus Schinder, heraus Schinder." Langten auch nach seinem Kopf um ihn mit Gewalt hinunter zu stoßen. Nach dem ersten Schrei zog dieser den Degen, um sich zu schützen. Als man unten den Degen blinken sah, erhoben Männer und Frauen lautes Geschrei, die in großen Haufen nach dem Chor hinliefen; so viele konnten, stiegen die Treppe





# 

Allen Gildeschwestern und Gildebrüdern viel Vergnügen beim Bürgervogelschießen in der Tannenschlucht Anke & Christian Boll

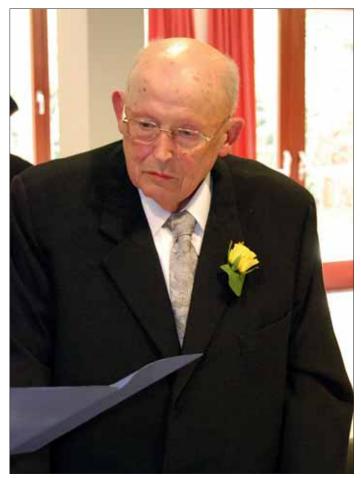
konnte. Sie hielten den Scharfrichter fest, dass er kein Unheil anrichten konnte, der aber drängte sich hinaus auf den Kirchhof. Die Bauernknechte, die auch aus der Kirche wollten, wurden umringt und nicht losgelassen, in der Meinung, dass die beiden Herren Bürgermeister, die dabei standen, sie gefangen nehmen sollten. Diese erklärten aber, die drei könnten sie doch nicht festhalten. Als diese aber wieder auf den Kirchhof kamen, stand dort der Scharfrichter und wartete auf sie. Darauf begann eine Schlägerei mit Fäusten eine halbe Stunde lang. Alles Volk lief aus der Kirche, jeder in sein Haus und der Gottesdienst am Hlg. Pfingstfest musste ausfallen und das Teufelswerk vorgehen. Gott sei es geklagt!

Dieser Bericht\* ging als Beilage mit einer Anklageschrift an die Kgl. Regierung. Eine endgültige Antwort ist nicht vorhanden, aber aus Glumanns Eingabe, zwei Briefen des

hi ric Ha Ur ar kc wi de ge lai ni be de ab M wa zu ei M wa te Ki Pi da ur te Le na Ve

Und auch Ulli Grabert ist jetzt Gildebru-

hinauf, rissen dem Scharfrichter den Degen aus der Hand und hielten die drei Urheber fest, dass sie nicht an den Scharfrichter heran konnten. Der Scharfrichter wurde vom Chor und aus gebracht. Kirche Tumult und Geschrei dauerten etwa eine halbe Stunde, während der man Singen und Orgelspiel unterlassen musste, da beides nicht zu hören war. Nun begann man wieder mit dem Gottesdienst, hatte aber erst drei Verse vom Manifest gesungen, - mit was für Andacht ist leicht zu ermessen, dennoch- " ein groß Gedröhne und Murmeln in der Kirche" war, da kam der Scharfrichter wütend wieder in die Kirche, hielt zwei geladene Pistolen in die Höhe, lief damit die Treppe hinauf und wollte den drei Knechten zu Leibe. Da liefen alle Leute aus ihren Stühlen nach dem Chor, mit lauter Verwünschungen Schreien ward ein Gedrän-



Otto Schütt: 60 Jahre dabei



ge, dass man nicht stehen Unser neuer Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger: Otto Schütt







Heiner konzentriert sich beim Schießen

Scharfrichters, einem Brief der Stadt und einer kurzen Regierungsverfügung ist folgendes zu entnehmen:

Die Stadt sollte auf Regierungsbefehl den Scharfrichter etliche Tage ins Gefängnis einsperren und ihn mit einer für ihn tragbaren Geldstrafe belegen. Sie hatten ihn 2 ½ Tage auf dem Rathaus, aber nicht im Gefängnis und verurteilten ihn zu 45 Rthl. Buße. Die Bürgermeister schickten den Sekretär zum Pastor und ließen ihm sagen, sie hätten den Scharfrichter bestraft, jetzt solle der Pastor ihn ohne öffentliche Kirchbuße zum Hlg. Abendmahl zulassen, sonst würden sie ihn bei der Regierung verklagen.

Ebenso verbot "Sr. Hochadelige Gestrengigkeit Herr Hinrich Blome, Rittmeister Ew. Kön. Maj. Raths- und Amtmann zu Rendsburg, mein hoch geehrter Herr Compatronus"\*\*, dem Neverstorff gehörte und dessen Leibeigene die drei Knechte waren, dass sie sich keiner Kirchenbuße unterziehen sollten. Zu Pastor Glumann schickte Herr Blome seinen Verwalter und ließ ihm "gebieten", dass er seine Knechte (ohne dass sie irgendwie bestraft waren) ohne Kirchenbuße zum Hlg. Abendmahl zulasse, sonst werde er ihn beim König verklagen.

Pastor Glumann beruft sich auf seine fast 45 jährige Dienstzeit und fragt, ob die Kirchenordnung noch gelte. Der Scharfrichter schreibt, er habe gehorsam seine "Gefängnisstrafe" abgesessen und auch 20 Rthl. an Geldbuße gegeben. Seine Frau wäre damals in den letzten 6 Wochen der Schwangerschaft gewesen und so erschrocken, dass sie krank wurde und das Kind gestorben sei. Die Urheber des Streites seien nicht bestraft worden

Im zweiten Brief berichtet er, dass der Rat der Stadt noch 30 Rthl. von ihm haben wolle. Er könne das nicht bezahlen, da "wir drei Kinder haben und meine Frau wieder Kindbett hält."

#### Restaurant SEASIDE

DAS RESTAURANT AM STRAND Täglich ab 10<sup>oo</sup> Uhr geöffnet!

durchgehend warme Küche Alle Gerichte auch außer Haus.

#### Gut Schuß!



Familie Rothe und Team
24321 Hohwacht,
Seestr. 14
Küstriker



Unser Noch-König ist der neue Königsschütze

Die Stadt schreibt, der Scharfrichter lüge, er solle noch 25 Rthl. zahlen und das Kind sei schon tot gewesen, als er sitzen und zahlen sollte.

Die Regierung ordnete an unter dem 17. 1. 1662, dass die Übeltäter ebenfalls mit Gefängnis und Geldbuße nach ihrem Vermögen zu bestrafen seien.

Weiteres ist nicht in den Akten aufbewahrt.

- \* Alle Akten liegen im Schleswig-Holsteiner Staatsarchiv unter A III 1853, in Abschrift auch im neuen Pfarrarchiv unter "Gottesdienst".
- \*\* So schreibt Pastor Glumann im Bericht an die Regierung.



Noch ahnt er nichts....







... und dann ist er König – Dirk Timmermann

# Wie der Vogelberg entstanden sein soll

#### Fidde Biehl

Vom Turme aus blicken wir hinab. Da unten liegt sie vor uns, die altehrwürdige Vaterstadt. Die verglühende Abendsonne lässt die Ziegeldächer der betagten Häuser noch einmal gekonnt schamhaft erröten, als wären sie eitle alte Jungfern. Im beginnenden Dunkel der Straßen und Gassen kichern die Geister der Vergangenheit und versuchen, uns immer wieder diese recht lügenhaft anmutende Sage aufzubinden:

Als der liebe Herrgott seinerzeit über Ostholstein daher schritt, um aus vollen Händen das Land mit herrlicher Schönheit und üppiger Fruchtbarkeit zu beschenken, schlich der Teufel hinter ihm her, und er sah das Land und witterte arglistig und beutegierig den überreichen Segen. Hier konnte er nun wirklich seine althergebrachte Weise, den Menschen Sand in die Augen zu streuen, um



#### TABAKWAREN - LOTTO - TOTO



Carl Wiese

Inh. Carl-Heinrich Wies

24321 Lütjenburg - Niederstraße 1 - Telefon (04381) 7564

#### Erfolgreiche Gildetage wünscht



#### Die Adresse für schönen Schmuck!

sie zu verderben, in ganz großem Maßstabe anwenden. So zögerte er auch keinen Augenblick und füllte seine riesenhafte Schiebkarre bis obenhin mit jenem besagten Sande, um ihn auf dies Land zu karren und den ganzen Segen zuzudecken und zu vernichten. Weil der zähe, fette Lehm-



"Hilfs-Adju" Jochen Hass begrüßt die Majestäten beim Katerfrühstück



Bei Majestät nach dem Katerfrühstück







Der Königsschützenpokal wechselt seinen Resitzer

boden es aber nicht zuließ, die Karre auch nur einen einzigen Schritt vorwärts zu bringen, wurde er fuchsteufelswild und kippte die Karre in seiner Wut einfach um. Dann erkletterte er den rie-



UPE 30.340,- (incl. 19% MwSt.)

Vorführwagenpreis (zum 01.04.2012) **26.490,**—(incl. 19% MwSt.)

Zafira Tourer Edition 1,4 Turbo Ecoflex, 6-Gang, Start/Stop-System, 1,4/103 KW (140 PS), Kraftstoffverbrauch innerstädtisch: 8,1, ausserstädtisch 5,3, kombiniert 6,3, Co<sub>2</sub>-Emission in g/km kombiniert 148, Effiziensklasse C

## Autohaus

Am Hopfenhof 2 · 24321 Lütjenburg Telefon (04381) 8642 · Fax (0 43 81) 58 75 luetjenburg@barleben-opel.de · www.autohaus-barleben.de



sigen Sandhaufen und spuckte voller Gift und Galle nach allen vier Winden lauter Grafen und Edelleute aus, die auf den fetten Pfründen bis auf den heutigen Tag hängen geblieben sein sollen. Auch der Berg, den man Vogelberg nennt, ist noch zu sehen. Und manche Leute raunen sich hinter vorgehaltener Hand verschmitzt zu, dass auch heutzutage noch an einem bestimmten Tage im Jahre auf dem Berg der Teufel los sein solle.

breeden Sülverrand infot un dor weer een Deckel op mit'n Turner de den Lorbeerkranz hochhölt. Op den Sülverrand weern Noms ingraviert op de ick mi leider nich mehr besinn kann. De Johrestall dor op weer jedenfalls üm 50 Johr trüch as dat offizielle Gründungsjohr von unsen TSV. De Öffnung har wull een Dörchmeter von 15 bit 18 cm un insgesamt weer dat Horn wull so 60 bit 70 cm lang.

Nu, ick vertell dat denn in de Runde un Fiede seggt: "Hol

#### Dat Horn

Wi seeten no'n Sportversammlung mit'n por Lüüd noch'n Stoot in de tweet Gaststuv un klön noch son beeten. Fiede, Otto, Peter, Alfred un noch'n por de nich no Huus finn kunn'n. Wi weern wull so söben , acht Mann. Vör een por Dog weer ick op'n Böhn west un har dor een ool Büffelhorn funn. Dat weer een heel fein Ding, dat stamm von den Lüttenborger Turnvereen. De Öffnung weer mit een



Jetzt hat er einen Namen...



Der König nagelt seine Plakette an







Otto Schütt, Otto-Maack-Gedächtnispokal-Preisträger

das Dings dol un wies uns dat." Ick to Böhn un hol dat Horn un wart jo nu von all bewunnert. Op'n Mol seggt Fiede: "Ob se dor wull ut drunken hebbt- denn wüllt wi dor uk ut drinken, Kröger mok dor mol Beer rin."

Nu har dat Ding jo lang op'n Böhn legen un ick dormit no Köck un mit hitt Woter un Imi oder sowat op dal un denn mit klor Woter nospölt. Na, dat schull eegentlich wat don hem, nu denn man Beer rin. Good twee Liter güng'n rin. Fiede müß em denn je uk andrinken. He neem uk'n ordentlichen Schluck. .....mit'n Mol sett he aff un spich, un spich, wat har he bloß? To'n Düwel uk, he kunn gornich schnaken.

Fiede har bii't Drinken wat mank de Tään kreegen un dat har knackt, mutt je woll doch noch'n Spinn oder sowat binn west siin, de ich bi dat Spööln nich rutkreegen har. Ick heff denn gau'n grooten Köm utgeben to'n desinfizie-



Stefan de Weltenbummler wird in den Gilderat aufgenommen



#### Hartliche Gröt

#### Itzehoer in Lüttenborg

Leeve Gillschwestern und leeve Gillbröder, nu is dat wer so wiet... lck wünsch för all sönnige und unbeschwerte Gilldaach!

**Christiane Untiedt** Versicherungsfachfrau (BWV) Neuwerkstraße 1, 24321 Lütjenburg

untiedt@itzehoer-vl.de www.untiedt.itzehoer-vl.de

Tel. (04381) 4204

... und gut.

ren. Wi hebbt dat Horn liekers leer kregen un mehr Spinn oder Käfers weern dor ok nich binn. Bii't Drinken müß man ober banni oppassen un dat Horn jümmers richti dreihn, sünst har's dat Beer op de Büx.

Uns domolige Vörsitter Otto Neumann hett dat Horn denn noch mol schön wedder herricht un Turnbroder Jochen Bock hett dor'n Stänner vör makt. Op de Jahreshauptversammlung heff ick denn dat Horn wedder den TSV öwerreicht.

Leider is dat denn bi dat Füer in Kaisersool mit all de annern schön Soken mit verbrennt.

Helmut Schulz



Jens Jansen hat den Gilderatspokal gewonnen

